

agzente

plus

Magazin für
Ulmer Bürgerinnen
und Bürger

Ausgabe 29
September
2023

Eine gemeinsame
Initiative von
lokale agenda ulm 21
und engagiert in ulm



Themen in diesem Heft:

Interview mit Simon Schöfisch,
Vertriebsleiter Fernwärme Ulm

Fünf Fragen an die OB-
Kandidat*innen

E-Fuels: Klimarettter
oder Luxusprodukt?

agzente^{plus}
ganz einfach
online lesen!
agzente.de

Wichtiges und Informatives
aus Ulmer Vereinen und
Einrichtungen



SOLARWATT[®]
power to the people

**UNABHÄNGIG
VON GAS UND ÖL
STROM ERZEUGEN
UND HEIZEN**

- ✓ Strommodule mit 30 Jahren Garantie (MwSt. frei)
- ✓ Batteriespeicher von VARTA und BMW (MwSt. frei)

**DIE BESTE
TECHNOLOGIE FÜR
WARMWASSER
UND HEIZEN**

- ✓ patentiertes AquaSolar System (bis 35% Zuschuss)
- ✓ Vakuum Brennglaskollektoren (bis 35% Zuschuss)



buck
www.buckheizung.de

**Wir bieten
modernste Technologie**

Buck GmbH
Krautgartenweg 10
89179 Beimerstetten
Tel.: 0 73 48 - 55 58
buckgmbh@t-online.de

agzente plus



Die Frage, wie wir künftig in Ulm heizen werden, war bereits im letzten Heft Thema und wird auch weiterhin beschäftigen. Dieses Mal sprachen wir mit dem neuen Vertriebschef der Fernwärme Ulm, Simon Schöfisch, über den Ausbau des Fernwärmenetzes.

Die Kandidat*innen für das Amt der Ulmer Oberbürgermeister*in haben uns Antworten auf 5 Fragen gegeben, die Sie in diesem Heft lesen können. Unter Öko agzente klären wir auf: "Wie gut fahren wir mit E-Fuels?"

Vollkommen schockiert hat das agzente+ Team der Tod unserer langjährigen

Mitstreiterin und Freundin Birgit Schäfer-Oelmayer. Gemeinsam mit dem Klimabündnis und im Namen vieler engagierter Menschen gedenken wir ihrer mit einem Nachruf.

Global denken, lokal handeln und dadurch die Welt ein bisschen besser machen, das war Birgits Leitgedanke. Damit wir alle gemeinsam daran arbeiten können, informiert auch diese Ausgabe von agzente+ wieder über Engagementmöglichkeiten und Veranstaltungen, gibt Tipps und regt zu eigenem Tun an. In diesem Sinn wünschen wir eine gute Lektüre!

inhalt

partner ab Seite 20

Impressum

agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeber*team

Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck, Isabella Hafner, Stefan Löffler

Karikatur auf Seite 6

Hermann Rösch

Fotos

teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com

Titelbild

Foto: Amadeus Bramsiepe © copyright by Karlsruher Institut für Technologie

Druck

Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: UPM 80C Brite 60g/m²

Verteilung

3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner.
Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe

Februar 2024
Redaktions- & Anzeigenschluss:
04. Dezember 2023
Buchungsschluss:
27. November 2023
info@agzente.de

Seite 4-18	Wohin steuert Ulm? Der Netzwerker, „E-Fuels: Klimaretter oder Luxusprodukt?“ Endspurt zum Bürgerbegehren, "Ihr macht einen sehr guten Job!"
Seite 11-15	öko agzente
Seite 19-20	agzente+ stellt vor
Seite 21	agzente plus – Gewinnspiel
Seite 22-25	lokale agenda ulm 21
Seite 26-28	engagiert in ulm
Seite 29	Radio free FM
Seite 30	Freie Wähler Ulm
Seite 31	ulmkolleg
Seite 32	Johanniter
Seite 33	Stadt Ulm - Wirtschaftsförderung
Seite 34-39	Stadt Ulm - Digitale Agenda



Staatlich anerkannte
Berufsfachschule
für Physiotherapie,
Massage und Podologie



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Das Ulmer Klimabündnis nimmt in tiefer Trauer Abschied von seiner visionären Gründerin

Birgit Schäfer-Oelmayer (18.02.1962 - 01.07.2023)

„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir dich sehen können, wann immer wir wollen.“

Birgit Schäfer-Oelmayer hat mit ihrer visionären Weitsicht für Klima- und Energiethemen sowie ihrem großartigen Engagement unser Bündnis nicht nur gegründet, sondern maßgeblich geprägt. Wir verlieren mit Birgit eine kluge, warmherzige und humorvolle Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen. Ihr unendlich scheinender Optimismus, aber auch ihr pragmatisches Vorgehen in diesen komplexen, polarisierenden Themen werden uns sehr fehlen.

Sie war in unserem Bündnis der Anker und ein großes Vorbild für viele von uns! Dank ihres charismatischen Wesens, ihres großen Netzwerkes und der vielen sich daraus entwickelten langjährigen Freundschaften ist es ihr gelungen, dass sich 17 Organisationen unter dem Dach des Ulmer Klimabündnisses für unterschiedlichste Projekte der Verkehrs- und Energiewende gemeinsam engagieren. Viele von uns kannten sie schon seit vielen Jahren und aus immer wieder anderen Zusammenhängen ihres vielseitigen Engagements. Gerne hätten wir Birgit als Freundin, Macherin und Persönlichkeit mit Format noch viele Jahre an unserer Seite gehabt.

„Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.“



Wir sind sehr dankbar für die gemeinsam erlebte Zeit mit Birgit.

ADFC Ulm/Alb-Donau-Kreis
 BUND RV Donau-Iller
 Fridays for Future Ulm/Neu-Ulm
 Greenpeace Ulm
 Jugend Aktiv in Ulm
 Klimaentscheid Ulm/Neu-Ulm
 lokale agenda ulm 21
 People & Parents 4 Future Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau
 Psychologists for Future Ulm/Neu-Ulm
 Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V.
 Ulm isst gut
 Umweltgewerkschaft Ulm

Anzeige



**hochwertige Pellets
klimaneutral**

Hauptstraße 34
73340 Amstetten
Tel.: 07331 / 715 610
energiehandel@ps-laden.de

**PS-Laden
Energiehandel**



Mit Pellets heizen bedeutet klimaneutrale und angenehme Wärme für zu Hause!

Mehr Informationen gibt's hier:
 Über unsere Webseite bekommen Sie Ihr individuelles Angebot und viele weitere Infos über unsere Holzbrennstoffe, aktuelle Spritpreise und einen Überblick über unser Sortiment.

www.ps-laden.de

Besuchen Sie uns! 








Wohin steuert Ulm?

Christoph Leonhard Wolbach war 1819 das erste Ulmer Stadtoberhaupt. Wer wird der 12. OB? Darüber entscheiden die Ulmer Bürgerinnen und Bürger am 3. Dezember.

Wir haben der Kandidatin und den drei Bewerbern, die bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes ihren Hut in den Ring geworfen hatten, fünf für uns wichtige Fragen gestellt.

- 1) *Hitzewellen, Überschwemmungen, Energiekrise. Der Klimawandel stellt uns Menschen vor große Herausforderungen. Auch in Ulm. Doch nehmen alle das Thema ernst? Wie möchten Sie die Bürger davon überzeugen, dass sich nun viele Dinge auch im privaten Umfeld ändern müssen?*
- 2) *Stichwort gesellschaftliches Engagement. Wenn Sie kein Amt bekleiden würden, in welchem Bereich würden Sie sich dann als Privatbürger besonders engagieren?*
- 3) *Ulm verspricht als SmartCity der Bürgerschaft ein nachhaltig geprägtes und umweltfreundliches Miteinander. Welche digitalen Angebote der Stadt sind Ihre Spitzenreiter?*
- 4) *Wo drückt der Ulmer Schuh aus Ihrer Sicht am stärksten? Sprich: Welches Thema muss auf jeden Fall und schnellstmöglich angepackt werden?*
- 5) *Wagen Sie ein Blick in die Zukunft? Wie sieht Ulm im Jahr 2035 aus?*



Die Kandidaten im Uhrzeigersinn:

Von links oben: Gunter Czisch, Lena Schwelling, Martin Ansbacher und Thomas Treutler

Gunter Czisch (CDU) ist seit 2016 Oberbürgermeister der Stadt Ulm. Und das möchte der 60-Jährige auch für die kommenden acht Jahre bleiben.

1) Ja, ich bin sicher, dass die meisten Menschen das Thema inzwischen wirklich ernst nehmen und bereit sind, Veränderungen mitzutragen. Ich kann aber auch diejenigen gut verstehen, die verunsichert sind: Was kann der Einzelne denn schon tun? Wie verhalte ich mich "öko", wenn ich schon jetzt kaum über die Runden komme? Es darf nicht zu einer sozialen Schieflage kommen, in der sich Menschen als Verlierer sehen, obwohl sie mit ihrem schmalen Budget ohnehin einen niedrigeren CO₂-Fußabdruck haben. Wie ich in meiner

Schwörrede gesagt habe: Es geht darum, gute Lösungen zu finden, bei denen möglichst alle mitgehen können.

2) Ich würde mich dort engagieren, wo auch meine Hobbys liegen: In einem Musik- oder Sportverein. Ganz sicher würde ich auch meine Arbeit im Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes wieder intensivieren. Daneben wäre mir soziales und caritatives Engagement sehr wichtig, weil ich glaube, dass dies der Kitt ist, der unsere Gemeinschaft im Innersten zusammenhält.

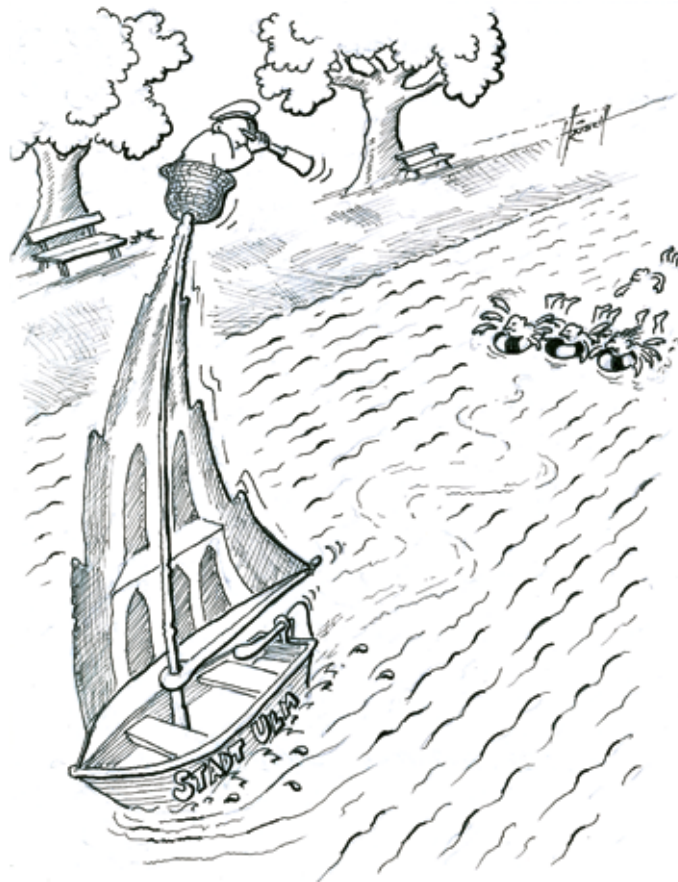


3) Der flächendeckende Glasfaserausbau als technische Grundvoraussetzung, dann Projekte wie Digital-Mentoren oder Daheim Dank Digital, die helfen, dass möglichst viele Menschen unsere Angebote auch nutzen können und Angebote wie Talking Trees oder die Messung von klimabezogenen Daten in der Innenstadt, die allen offenstehen.

4) Wohnraum für alle, sichere Arbeitsplätze, Energie- und Verkehrswende, Geflüchtete, Bildung und Betreuung: Welches Thema man ganz oben auf die Agenda setzt, das ist oft eine Frage der persönlichen Perspektive. Wenn wir diese Themen aber nicht zuerst als Probleme, sondern als Aufgaben sehen, dann muss ich fragen: Was brauchen wir, um diese Aufgaben zu lösen? Wir brauchen gute Ideen, aber wir brauchen auch weiterhin wirtschaftliche Stärke, damit wir handeln und Maßnahmen umsetzen können. Und wir brauchen weiterhin ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt. Zuversichtlich stimmt mich, dass Ulm heute so gut dasteht, dass wir handlungsfähig sind.

Gunter Czisch möchte Wohnraum für alle

5) 2035 ist Ulm eine weitgehend klimaneutrale, soziale, innovative, grüne und kulturell reiche sowie wirtschaftlich starke Stadt. Das ist mein Ziel. Dafür arbeite ich.



Steuermann in Sicht!

Die Gemeinderätin Lena Schwelling (31) ist seit zwei Jahren Landesvorsitzende des Bündnis 90/ Die Grünen Baden-Württemberg.

1) Das Wundervolle an der Kommunalpolitik ist ja, dass wir hier nicht mit Gesetzen um die Ecke kommen müssen, sondern konkrete Lösungsvorschläge machen und dabei die Menschen mitnehmen können.

Bei der Wärme beispielsweise können wir mit Fern- und Nahwärmekonzepten die Menschen entlasten und die Wärmewende städtisch organisieren. Bei der Energie ist es ähnlich, wenn wir die Dächer mit PV-Anlagen bestücken, können wir hier in Ulm - trotz des berühmten Nebels - viel Sonnenenergie erzeugen. Dafür müssen wir aber, insbesondere was Genehmigungen und Anschließen der Anlagen angeht, dringend einen Zahn zulegen.

Am unbequemsten wird es im Verkehrsbereich werden, denn in einer Stadt mit begrenztem Platzangebot mehr Raum für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr zu schaffen, das geht nur auf Kosten des Autos. Aber ich bin überzeugt, dass wir dadurch auch gewinnen können: wenn wir beispielsweise mehr Platz fürs Rad haben und das Fahren nicht nur komfortabler und schneller, sondern vor allem auch sicherer wird, dann macht es es auch mehr Spaß klimafreundlich unterwegs zu sein.

2) Klimaschutz, denn das ist die zentrale Aufgabe unserer Zeit.

3) Ganz ehrlich: irgendwie keine. Die SWU und DING-App sind digitale Zumutungen, die Bürgerdienste immer noch ziemlich analog und auch sonst hinken wir in dem Bereich einfach sehr hinterher.

4) Die klimainduzierten Veränderungen sind da und sie beeinträchtigen unser Leben massiv. Die letzten fünf Jahre waren die heißesten seit Beginn der Aufzeichnungen und sie werden die kühlest für den Rest unseres Lebens gewesen sein. Wenn wir nicht endlich anfangen uns etwas zuzumuten für den Klimaschutz, dann wird die Klimaveränderung uns noch ganz andere Zumutungen aufzwingen. Klimaschutz ist kein Gefallen, den wir der Natur tun, sondern es geht um uns, als Menschen. Es ist an der Zeit, das so offen auszusprechen und entsprechend zu handeln!

5) Ganz einfach: Grün. Voller Bäume, begrünter Fassaden und entsiegelter Flächen, die Schatten spenden, die Stadt herunterkühlen und auch große Regenmengen gut aufnehmen können.



Martin Ansbacher (47) ist Rechtsanwalt und seit 2019 Vorsitzender der Ulmer SPD-Gemeinderatsfraktion.

1) Wir müssen bewusst machen, dass jede/r Einzelne eine Verantwortung hat und einen eigenen Beitrag im Alltag leisten kann, um die Herausforderungen des Klimawandels anzugehen und dafür werben, das Verhalten zu ändern: Weniger Auto fahren, seltener Fleisch essen, Strom sparen, bewusster einkaufen, Müll vermeiden. Mit dieser Haltung kann ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und dabei auch noch Geld gespart werden. Damit sich das Verhalten im Alltag ändert, muss es aber auch ein attraktives Angebot, beispielsweise beim ÖPNV und der Nutzung des Fahrrades geben.

2) Da ich in zahlreichen Vereinen bereits jetzt aktiv und in Verantwortung bin, weiß ich, dass Vereine unersetzlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind und gestärkt und unterstützt werden müssen. Ich werde und würde mich deshalb

im Sportverein, im Bereich Klimaschutz, bei der Unterstützung von Geflüchteten und in weiteren Institutionen engagieren, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken wollen. Der Austausch und der Kontakt sind mir wichtig. Außerdem werde und würde ich mich dafür einsetzen und stark machen, unsere (kommunale) Demokratie gegen Anfeindungen zu schützen und zu stärken.

3) Die SmartCity umfasst viele interessante Projekte. „Real, digital, vernetzt – Quartier neu verstehen“ und „Smartes Grün“ finde ich spannend. Die Digitalisierung der Verwaltung darf jedoch nicht nur in schönen Leuchtturmprojekten in Hochglanzbroschüren zu sehen sein, sondern muss im Dienst der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich und tagtäglich spürbar werden und vor allem funktionieren.

4) Die drängendsten Probleme sind aus meiner Sicht: Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, mehr Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt, Ausbau und Sanierung der Bildungsinfrastruktur, Ausbau des ÖPNV, mehr Grünflächen in der Stadt und Ausbau des kommunalen Klimaschutzes.

**Martin Ansbacher:
Jeder Einzelne
trägt Verantwortung**

Anzeige

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum!

Ein Gold Ochs Original bleibt das Original.

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597. [f @brauereigoldochsen](https://www.goldochsen.de)





www.goldochsen.de

Engagiert und kompetent für Ulm



Wolfgang Stittrich Erik Wischmann Ralf Milde



FDP im Ulmer Gemeinderat
Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm
Tel. 01 71 - 3 15 09 04
www.fdp-fraktion-ulm.de
fdp@ulm.de



5) Ulm ist im Jahr 2035 eine prosperierende, moderne, soziale, bunte und internationale Stadt, die sich selbstbewusst den Herausforderungen gestellt hat und weiter stellt.

Der 52-jährige Thomas Treutler ist Diplom-Betriebswirt und Inhaber eines Comic-Ladens.

1) Zum einen durch persönliches Vorleben. Ich fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit oder gehe zu Fuß. Messen besuche ich per Bahn, Ökostrom nutze ich privat, seit die SWU dies im Angebot hat und seit Gründung von Comic Home nutze ich ihn auch dort. Zum anderen muss Ulm und die SWU bei der Mobilität, der Energie usw. Angebote zur Verfügung stellen, die ein Umdenken anregen. Für mich bedeutet Umweltschutz auch Katastrophenschutz. Aktionen zum Mitmachen können Menschen eher erreichen als ausschließlich Marketingaktionen.

2) Als Jugendlicher hielt ich Kinderkirche und leitete Jugendgruppen. Da ich noch kein Amt begleite möchte ich es daher anders formulieren. Was möchte ich von Heute in das Amt übernehmen? Im Comic Home habe ich eine Anlaufstelle für Menschen, die einfach mal jemand zum Sprechen benötigen. Es ist ein Ort zum Wohlfühlen und zum Verweilen. Gute Laune tanken und dem Alltag entfliehen. Solche Orte möchte ich u.a. als OB neu schaffen.

3) Ulm verspricht..... Für mich ist es bisher leider nur eine teure Marketingkampagne. „Ulm versteht sich als lebendige Bürgerstadt“ dieser Satz spricht viel. Fühlen Sie sich als Leser in diesem Thema mitgenommen? Kennen Sie das Konzept überhaupt? Ein Konzept kann perfekt ausgearbeitet sein, bewirkt aber nichts, wenn wir Bürger nicht mitgenommen werden. Ich werde Projekte aktiv, verständlich und bürgernah angehen, denn nur so werden diese akzeptiert und gelebt.

Thomas Treutler sieht bei den vielen Baustellen der Stadt so bald keine Besserung.

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.



Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus · Marktplatz 1 | 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Dr. Karin Graf



Wolfgang Schmauder



Dr. Karin Hartmann



Günter Zloch

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Laupheimer Str. 8 · 89155 Erbach · Tel. 0 73 05 / 93 34 43



Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de

4) Sicherheit und Baustellen bewegten mich zur Kandidatur zum OB. Mich auf ein Thema zu beschränken fällt mir schwer. Jedoch sind bei den Baustellen „die Zehen schon lange blutig“. Besserung ist auch nicht in Sicht! U.a. da der Ulmer Stadtrat entgegen der Empfehlung des Baubürgermeisters weitere „Baustellen“ aufmacht, die nach dessen Aussage bestehende Baustellen verlangsamen.

5) Ulm wie es heute ist, ist das Ulm des OB und des Gemeinderates. Somit sind die anderen Kandidaten für die Entwicklung seit 2016 maßgeblich verantwortlich. Somit wird Ulm 2035 eine Weiterführung dieser Entwicklung sein. Ich traue mir zu, aus Ulm bis 2035 eine lebendige, sichere und zukunftsgerichtete Stadt zu machen, in der Studierende in Ulm nach dem Studium bleiben. Handel, Gastronomie und Wirtschaft die Arbeitskräfte bekommen, die sie benötigen und jede Generation sagt „Ulm ist meine Wohlfühlstadt“!

Anzeige

10 Jahre Grüne Energie an der Autobahn

Der Energiepark Dornstadt/Blaustein feiert Jubiläum!



11 Windkraftanlagen, davon sechs Nordex mit einer maximalen Höhe von 199 Metern, produzieren jährlich ca. 35 Millionen Kilowatt Strom. Dazu ergänzen seit 2006 fünf kleinere Anlagen mit einer Stromleistung von ca. 12-15 Millionen Kilowatt den Energiepark.

Grüner Strom mit einem jährlichen Volumen von ca. 50 Millionen Kilowatt, ausreichend für die regionale Versorgung von Dornstadt und Blaustein.

Im Jubiläumsjahr 2020 ging dazu der Solarpark Tomerdingen ans Netz. Ein großer Schritt in Richtung einer CO₂ neutralen, lokalen Energieversorgung. Eine hohe Effizienz und eine perfekte Flächennutzung ist durch die neue Ost-West-Ausrichtung der Solarmodule gewährleistet. Natur und Landwirtschaft wird in Einklang gebracht! Die Nutzung des Autobahnkorridors als wichtige Komponente für eine landschaftsverträgliche Energiewende in Baden-Württemberg.

Solar- und Windenergie Tomerdingen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Dieter Grauling - 89160 Dornstadt-Tomerdingen

Der Netzwerker

Das Netz der Fernwärme Ulm GmbH weitet sich unter unseren Straßen aus. Langsam, aber stetig. Der neue FUG Vertriebsleiter Simon Schöfisch freut sich, dass die Zahl der Anschlüsse in nur einem Jahr verdoppelt werden konnte.

Beringer Straße, Robert-Dick-Weg oder Sonnenhalde. Simon Schöfisch findet alle Straßen und Gässchen auf Anhieb auf dem Stadtplan. Der 38-Jährige kennt sich aus. Und das nicht nur auf dem Papier, denn in seiner Funktion als neuer Vertriebsleiter der Fernwärme Ulm GmbH ist er auch oft vor Ort bei den Menschen, die sich für einen Anschluss an das stetig wachsende Wärmehaushaltsnetz interessieren.

Die Nachfrage ist groß, und wenn Simon Schöfisch nicht Keller, Gebäude, Vorgärten und Straßen inspiziert, ist er im Büro am Telefon mit Bürgern im Gespräch. Denn die oftmals durch Energiekrise und Klimawandel verunsicherten Menschen haben eine Menge Fragen. Simon Schöfisch: „In den vergangenen zehn Jahren hat sich viel getan. Auch wenn heute viel mehr Menschen wissen, was sich hinter dem Begriff Fernwärme verbirgt, ist weiterhin eine intensive Aufklärungsarbeit notwendig.“ Dann erläutert er zum Beispiel, wie Fernwärme entsteht, wie lange man benötigt bis eine Leitung verlegt ist und wie hoch die Kosten sind.

„Viele wollen kurzfristige Lösungen und können es sich einfach nicht vorstellen, welcher logistischer und technischer Aufwand hinter der Erweiterung des Netzes steckt. Das muss langfristig geplant werden. Auf die Schnelle geht da im Grunde gar nichts“, so der junge Familienvater, der deshalb viele Häuslebesitzer und Geschäftsführer um Geduld bitten muss.

80 Gebäudeanschlüsse im Jahr

Und das, obwohl er die Wünsche nach einer schnellen Lösung oftmals durchaus nachvollziehen kann: „Die meisten kümmern sich erst dann um eine neue Heizung, wenn die alte ihren Geist aufgegeben hat und eben nicht schon Jahre vorher.“

In diesem Jahr schließt die FUG mit etwa 80 Gebäuden mehr als doppelt so viel an das Netz an als im Vorjahr – von Einzelhaushalten bis Unternehmen. Klingt wenig? Nicht für Simon Schöfisch: „Man muss immer berücksichtigen, dass wir von der FUG beim Ausbau ja nicht immer der alleinige Herr des Verfahrens sind.“ Sämtliche Baumaßnahmen müssen mit der städtischen Bauplanung und anderen Gewerken abgestimmt, die Auslastung der beauftragten Firmen eingeplant und städtische Sperrfristen berücksichtigt werden. Da stecke eine Menge Feingefühl dahinter: „Keiner möchte doch, dass dieselbe Straße drei Mal im Jahr aufgerissen wird.“

Kurzfristige Lösungen gibt es nicht



Simon Schöfisch (38) leitet seit 1. Juni den Vertrieb der Fernwärme Ulm GmbH: „Ulm ist beim Ausbau des Fernwärmenetzes in einer sehr guten Position.“ Foto: Stefan Loeffler

Vertriebsleiter, der zuvor bei den Ulmer Stadtwerken tätig war, die sukzessive Umrüstung der alten Rohre auf die neue Technologie zum Ausbau des Fernwärmenetzes dazu. Etwa 35-40 Prozent der Gebäude sind im Stadtgebiet bis dato angeschlossen: „Ich finde, dass dies für eine Stadt mit der Größenordnung von Ulm ein beachtliches Niveau ist. Tendenz steigend.“

Seit über drei Monaten ist Simon Schöfisch, der seinen Master in Erneuerbarer Energietechnik gemacht hat, nun in seinem Amt, das ihm nach wie vor Spaß macht: „Ob das nun meine Mitarbeiter oder die Bürger vor Ort sind, mir ist der Kontakt zu anderen Menschen sehr wichtig. Ich habe einfach Freude daran, etwas zu bewegen.“ Und das eben in möglichst vielen verschiedenen Straßen und Gässchen der Stadt.

Stefan Loeffler

Anzeige

Deshalb gehört es zu seiner täglichen Arbeit Interessen abzuwägen und auszuloten, was machbar ist – und auch effizient. Simon Schöfisch: „Es macht durchaus Sinn, Quartiere mit einer Vielzahl von Wohnungen vorrangig zu berücksichtigen als einzelne Reihenhaussiedlungen.“ Ein gutes Beispiel sei das Neubaugebiet „Am Weinberg“ auf dem Eselsberg, wo derzeit nahezu 900 Wohneinheiten entstehen. Doch bitte nicht falsch verstehen. Denn auch Anfragen von privaten Hausbesitzern aus Bestandsgebieten werden sehr wohl ernst genommen und entsprechende Angebote verschickt: „Neue Trassen erweitern ja auch immer die Möglichkeiten für weitere Verzweigungen und Anschlüsse.“

Für Simon Schöfisch, der in Amstetten auf der Schwäbischen Alb wohnt, ist Ulm in Bezug auf den Ausbau von Fernwärme auf einem guten Weg, steht im Vergleich zu so manch anderer deutschen Stadt sehr gut da. Ein Erfolg, der auch historisch gewachsen ist. Denn das erste Dampfkraftwerk mit zwei Turbogeneratoren wurde in der Ulmer Einsteinstraße bereits 1910 in Betrieb genommen. Setzte man damals noch komplett auf Dampf, so fließt heute heißes Wasser durch die neuen Leitungen. Im Jahr 1995 erfolgte dann die Gründung der Fernwärme Ulm GmbH, an der zu jeweils 50 Prozent die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU) und die EnBW Energie Baden-Württemberg AG beteiligt sind. Der Anteil der erneuerbaren Energien beträgt bei der Aufbereitung der Ulmer Fernwärme aktuell stolze 64 Prozent.

**Fernwärme ist in Ulm
historisch gewachsen**

Ausbau auf gutem Niveau. Tendenz steigend.

Doch auch Ferndampf wird heute noch genutzt, und das überwiegend für Haushalte im Innenstadtbereich. Deshalb zählt der

Wir sorgen für besseres Wohnföhlklima

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

In vier Schritten zur Wärmewende

Die Stadt Ulm ist eine von 104 Baden-Württembergischen großen Kreisstädten bzw. kreisfreien Städten, welche durch das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) verpflichtet worden sind, bis 31. Dezember 2023 einen Kommunalen Wärmeplan (KWP) vorzulegen. Ziel dieses Konzeptes ist es, in vier Schritten eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu planen. Der Wärmeplan ist dadurch einer der wichtigsten Prozesse für eine Kommune, um die Klimaschutzziele im Wärmebereich zu erfüllen.

In der Bestandsanalyse werden u.a. der Wärmebedarf und die Versorgungsinfrastruktur der Gebäude erhoben. In der nächsten Phase, der Potenzialanalyse, werden mögliche Sanierungsgebiete, aber auch der verstärkte Einbezug von erneuerbaren Energien und Abwärme betrachtet. Im dritten Schritt werden Zielszenarien definiert, um schnellstmöglich eine klimaneutrale Wärmeversorgung für Ulm zu planen. Im letzten Baustein der kommunalen Wärmeplanung werden auf Grundlage der vorgelagerten Prozessschritte Maßnahmen definiert, um die kommunale Wärmewende anzustoßen.

Einladung zum Infoabend

Am 04. Oktober lädt die Stadt Ulm alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in das Stadthaus zum Infoabend „Kommunaler Wärmeplan Ulm“ ein, um über den aktuellen Stand und die weiteren Maßnahmen zu informieren. Zudem können die Gäste Fragen an die Vertreter der Stadtwerke Ulm (SWU), der Fernwärme Ulm (FUG) und der Stadtverwaltung richten. Beginn ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

E-Fuels: Klimaretter oder Luxusprodukt?

Sollen wir alles auf Elektromobilität setzen oder sind synthetische Kraftstoffe eine sinnvolle Alternative zum Erreichen der Klimaziele? Diese viel diskutierte Technologieoffenheit brachte unsere aktuelle Bundesregierung fast zum Scheitern, als ein einsamer Bundesverkehrsminister das bereits beschlossene Verbrenner-Aus ab 2030 kippte. Nur ein wahltaktisches Manöver seiner Partei als Geschenk für die Mineralöl-Lobby, oder werden E-Fuels eine wichtige Rolle bei der Mobilität von morgen spielen? agzente plus wagt einen Blick in die Glaskugel.

Nur unter bestimmten Voraussetzungen klimafreundlich

Oft werden E-Fuels als sinnvolle Alternative zur Elektromobilität gehandelt, da sie in konventionellen Verbrennungsmotoren ohne größere Umbauten fossile Kraftstoffe ersetzen können und daher einen schnelleren Umstieg auf CO₂-neutrale Mobilität versprechen. Auch die Infrastruktur für flüssige Kraftstoffe ist bereits vorhanden. Um die Sinnhaftigkeit von E-Fuels zu ergründen, sind aber eine Menge Fragen zu klären. Hier sind einige davon.

Was sind E-Fuels eigentlich?

Das E im Namen steht nicht etwa für "Eco" wie ökologisch, sondern für elektrischen Strom. Es handelt sich um synthetische Kraftstoffe, die mit Hilfe von elektrischem Strom aus Wasserstoff und CO₂ chemisch zusammengebaut werden.

Anzeige



DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT



ist immer für Sie da!



SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

V.l.: Dr. Dagmar Engels, Anja Hirschel, Dr. Haydar Süslü, Martin Ansbacher, Martin Rivoir MdL, Dorothee Kühne, Eva-Maria Glathe-Braun



E-Fuels sind farblos und klar. Foto: Amadeus Bramsiepe © copyright by Karlsruher Institut für Technologie

Skandinavien oder Nordafrika und dem Nahen Osten hergestellt werden – und wir uns damit in eine erneute Abhängigkeit von diesen Ländern begeben.

Sind E-Fuels zu teuer?

Derzeit stellen E-Fuels keine wirtschaftliche Alternative zu Benzin und Diesel dar. Eine industrielle Produktion im großen Maßstab ist aktuell nicht absehbar, da viele Prozesse noch in der Entwicklung stecken. Wie sich die Preise für fossile und synthetische Kraftstoffe in den kommenden Jahren entwickeln, hängt wesentlich von politischen und steuerlichen Weichenstellungen ab.

Forscher des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung haben 2021 berechnet, dass die Produktionskosten für einen Liter elektro-synthetischen Kraftstoff unter heutigen Bedingungen weit über 3 Euro liegen – im Vergleich zu rund 50 Cent für einen Liter Benzin.

Nicht dazu gehören synthetisch erzeugte Biokraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen (s. Infobox). Bei der Verbrennung von E-Fuels wird die gleiche Menge CO₂ freigesetzt, die zuvor bei der Synthese verbraucht wurde. Deshalb werden sie als klimaneutral angesehen, soweit die Produktion kein weiteres CO₂ verursacht.

Um eine CO₂-Reduktion zu erzielen, dürften E-Fuels ausschließlich aus grünem Wasserstoff hergestellt werden und die gesamte Produktion sowie der Transport nur auf Erneuerbaren Energien basieren. Würde man ganz oder teilweise Strom aus fossilen Quellen verwenden, entstünden durch E-Fuels bis zu fünfmal höhere CO₂-Emissionen als bei der Verbrennung von Benzin oder Diesel.

Woher kommen E-Fuels?

Die Herstellung verläuft in mehreren Stufen. Zuerst wird Wasserstoff mit Hilfe von Strom durch Elektrolyse aus Wasser erzeugt. CO₂ wird in der Regel durch Abscheidung aus Anlagen der chemischen Industrie oder Verbrennungsprozessen gewonnen, seltener (und aufwändiger) direkt aus der Luft (carbon capture). Momentan laufen diverse Forschungsprojekte, um die Produktion zu optimieren. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) betreibt dazu auf seinem „Energy Lab 2.0“ verschiedene Pilotanlagen, die kurz vor der Serienreife stehen. Nach Aussage des KIT sind diese in jeder Größe realisierbar, so dass auch dezentrale Kleinanlagen denkbar wären.

Die verlustreichen Umwandlungsprozesse bei der Herstellung von E-Fuels erfordern allerdings große Mengen von Erneuerbaren Energien bzw. einen Überschuss an grünem Wasserstoff. Ausreichende Kapazitäten für eine industrielle Produktion werden in Mitteleuropa zumindest für mehrere Jahrzehnte nicht vorhanden sein. Es lässt sich leicht ausrechnen, dass E-Fuels zukünftig überwiegend in wind- bzw. sonnenreichen Regionen wie

Anzeige

Du wolltest schon immer hoch hinaus?

sparkassen dome

DAV Kletterwelt Neu-Ulm

Jetzt Kletterkurs buchen in der größten Kletterhalle der Region!
www.sparkassendome.de

Optimistische Szenarien gehen bei der künftigen Produktion in energiereichen Staaten von einem Herstellungspreis von 1 bis 2 Euro aus. Dazu kommen dann jeweils noch Steuern und Abgaben.

Kann ich mit meinem Benzin- oder Dieselfahrzeug E-Fuels tanken?

Das sollte problemlos möglich sein, sofern die synthetischen Kraftstoffe an der Tankstelle erhältlich sind. Sie unterscheiden sich in ihren Eigenschaften nicht von denjenigen auf fossiler Basis. Nach der Synthese wird der Kraftstoff in einem weiteren chemischen Prozess für den jeweiligen Fahrzeugtyp aufbereitet. Dabei ist die Entwicklung bei den Dieselfahrzeugen etwas weiter fortgeschritten als bei Benzinern (am KIT). Ein erhöhter Motorverschleiß wird nach ADAC-Tests nicht befürchtet.

Da E-Fuels chemisch reiner sind als Benzin und Diesel, verbrennen sie – abgesehen vom CO₂ – auch schadstoffärmer als konventionelle

Kraftstoffarten. Vor allem Schwefel-Verbindungen und Ruß fallen im Abgas kaum an. Sollten sich E-Fuels irgendwann für Pkw-Antriebe durchsetzen, ist eher zu erwarten, dass sie – je nach Verfügbarkeit – zunächst den bisherigen Kraftstoffen beigemischt werden. Vergleichbar etwa mit dem heutigen Super E 10, das 10 Prozent Biokraftstoffe enthält.

Ist es sinnvoll, wertvollen Wasserstoff für E-Fuels zu verwenden?

Energetisch betrachtet ist die Nutzung von E-Fuels ein enormes Verlustgeschäft. Nur rund ein Drittel der durch elektrischen Strom eingesetzten Energie landet im Kraftstofftank, nach der Verbrennung bleiben nur ca. 10 Prozent der ursprünglichen Energie für den Antrieb übrig. Die Energieausbeute ist bei batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen rund fünf- bis sechsmal höher, bei Wasserstoff-Fahrzeugen mit Brennstoffzelle mindestens doppelt so hoch (s. Grafik S. 14).

Nur ein Drittel der elektrischen Energie landet im Tank

Anzeige



Nachhaltig und clever e-mobil!

Unterwegs Strom tanken mit der SWU LadeStrom-Karte.



Mehr dazu:
swu.de/stromtanken

Verlass dich drauf.

SWU

E-Fuels als echte Alternative zur Elektromobilität zu bezeichnen, ist irreführend. Die Herstellung benötigt große Mengen von Ökostrom und grünem Wasserstoff und steht damit in direkter Konkurrenz zu Elektrofahrzeugen, Brennstoffzellen sowie Wärmepumpen und der wasserstoff-intensiven Industrie. Da Verbrennungsmotoren mit diesen Kraftstoffen für die gleiche Kilometer-Leistung ein Vielfaches an elektrischer Energie benötigen wie andere Antriebsarten, sollten wir die knappen Ressourcen in den kommenden Jahren besser für effizientere Technologien nutzen.

Wo machen E-Fuels Sinn?

Ein unbestreitbarer Vorteil der E-Fuels ist deren hohe Energiedichte und flüssige Konsistenz. Damit lassen sie sich praktisch überall hin transportieren und sind leichter handzuhaben als z.B. Wasserstoff oder Strom. Interessant ist das bei allen Transportmitteln, die weite Strecken zurücklegen und keinen Platz für schwere Batterien haben, also vorwiegend im Flug-, Schiffs- und Schwerlastverkehr. Hierfür kommen aber auch biologisch basierte Kraftstoffe (s. Infobox) in Frage. Bereits vorgeschrieben ist in Deutschland eine Beimischung von mindestens 2 Prozent E-Kerosin zum Flugbenzin bis zum Jahr 2030.

E-Fuels haben vor allem Vorteile für den Flug-, Schiffs- und Schwerlastverkehr

E-Autos oder E-Fuels?

Als Argument für E-Fuels wird häufig angeführt, dass man sie in der aktuell bestehenden Fahrzeugflotte sofort einsetzen kann, ohne neue Infrastrukturen zu schaffen. Die Elektrifizierung des Verkehrssektors kommt dagegen nur langsam voran, und bei der massenhaften Batterie-Herstellung bremsen uns knappe



Power to Liquid im Container: Die neue Kompaktanlage im Energy Lab 2.0 holt sich CO₂ direkt aus der Luft.

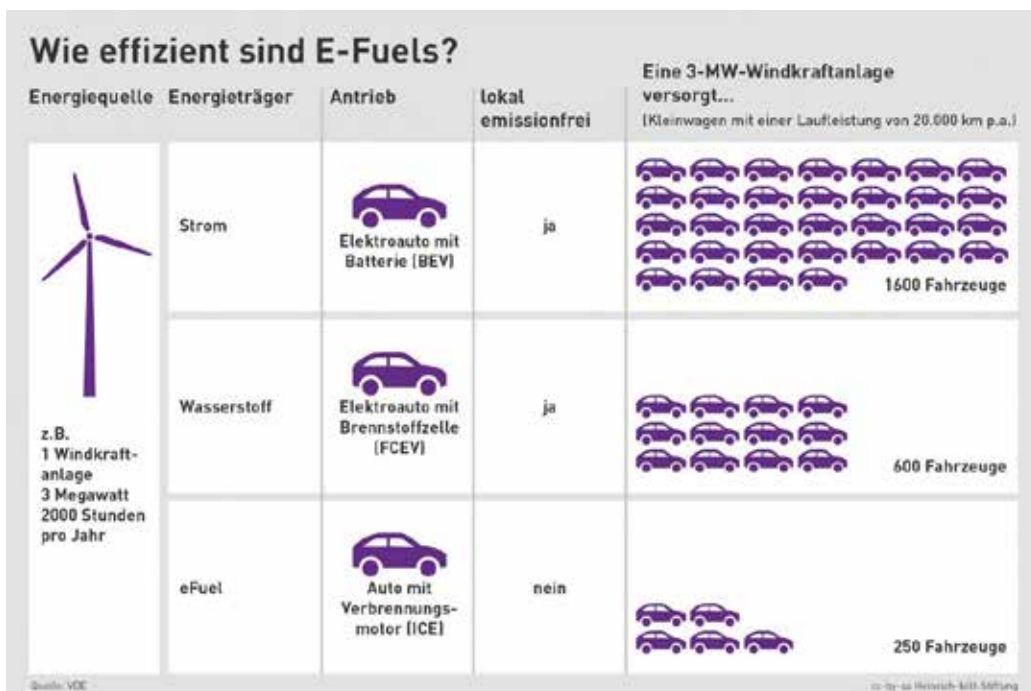
Foto: Amadeus Bramsiepe © copyright by Karlsruher Institut für Technologie

Ressourcen und fehlende Recyclingverfahren aus. Aktuell sind 80 Prozent der Neuzulassungen Verbrennungsmotoren. Diese werden noch mindestens 20 Jahre auf unseren Straßen unterwegs sein. Um unsere Klimaziele zu erreichen, sind demnach Alternativen zu den fossilen Kraftstoffen gefragt.

Aber auch die Herstellung synthetischer Kraftstoffe ist an den Hochlauf von Wind- und Solarenergie gebunden. Eine Produktion auf Basis unseres heutigen Strommixes wäre katastrophal für die CO₂-Bilanz. Beide Technologien müssten also parallel ausgebaut werden. Da E-Antriebe in der Breite wesentlich energiesparender sind, kommen E-Fuels eher als Nischentechnologie für spezielle Anwendungen in Frage.

Thomas Dombeck

Anzeige



Effizienz von E-Fuels. Grafik: cc-by-sa Heinrich-Boell-Stiftung

Mit uns zur/zum

- Fachhochschulreife
- Fachschulreife
- Hauptschulabschluss
- Staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistent*in

IB Berufliche Schulen Ulm
Tel.: 0731 / 93 59 74 - 0
ulm.ib-schulen.de

Eine Schule des **IB**
Finde Deinen Weg



Pilotanlage für neue Kraftstoffe am KIT Campus Nord. Foto: Amadeus Bramsiepe © copyright by Karlsruher Institut für Technologie

Biokraftstoffe

Technisch ausgereifter als E-Fuels und schon lange im Einsatz sind Biokraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen. So wird Biodiesel häufig in der Landwirtschaft verwendet und Biobenzin den Sorten E 5 bzw. E 10 in entsprechender Menge beigemischt. Im Prinzip lässt sich jede Art von Biomasse auch zu Kraftstoff verarbeiten. Durch die verschiedenen Rohstoffe gibt es eine Vielzahl von Varianten. Entscheidend ist dabei eher die Rentabilität am jeweiligen Standort.

Aus Zuckerrohr und Mais wird z.B. in tropischen Gegenden durch Gärung Alkohol gewonnen und als Brennstoff verwendet. Speiseöle können durch Hydrierung zu Biodiesel verarbeitet und Holz durch Verflüssigung oder Vergasung als Ausgangsstoff für Benzin und Öle genutzt werden. Die heutigen konventionellen Biokraftstoffe werden fast ausschließlich durch Anbau von Energiepflanzen wie Raps oder Mais gewonnen und stehen damit in Konkurrenz zu Flächen für die Nahrungsgewinnung.

Um diesen Konflikt zu vermeiden, werden derzeit überwiegend Herstellungsverfahren aus biologischen Abfallstoffen entwickelt, bei denen auch die CO₂-Bilanz besser ausfällt. Das können etwa Altöle und -fette, Stroh, Holzabfälle oder Grünschnitt sein. Auch die Pyrolyse von Biomüll stellt einen vielversprechenden Ansatz dar. Noch am Anfang steht die Forschung an Algen als Energielieferanten mit praktisch unbegrenztem Potenzial.

Zum Weiterlesen:
futurefuels.blog
www.elab2.kit.edu



Die Zukunft von morgen liegt dir am Herzen? Uns auch!

Deshalb investieren wir in Nachhaltigkeit. Umweltschutz geht uns alle an und gerade in der Reinigungsbranche können wir viel tun, um Mensch und Natur nachhaltig zu bewahren: 100% verträgliche Reinigungsmittel, Umstieg auf Elektrofahrzeuge, sinnvolle Energieressourcen wie Photovoltaik oder Luftwärmepumpen. Wir wollen Umweltschutz leben. Mach mit!

Oder überzeuge dich selbst und komm ins Barz-Team. Wir suchen Verstärkung!

barz-ulm.de



BARZ GmbH Gebäudereinigung
 In der Wanne 43 | 89075 Ulm | info@barz-ulm.de



Endspurt zum Bürgerbegehren

Fuß- und Radentscheid Ulm - für ein lebenswerteres Ulm

„Egal, ob 8 oder 88 Jahre - jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, sich sicher, zügig und angstfrei zu Fuß oder mit dem Rad durch Ulm zu bewegen;“ lautet die Vision des seit Juli 2022 laufenden Fuß- und Radentscheids Ulm.

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, seit der Gemeinderat u.a. beschlossen hat, den Radverkehrsanteil bis 2025 auf 25 Prozent zu erhöhen. Passiert ist seitdem wenig Konkretes. Zwar stimmen alle Fraktionen einmütig den großen Zielen zu, hinsichtlich der Umsetzung entsprechender Maßnahmen gehen die Meinungen aber weit auseinander. Die Verbesserung der Radwege-Situation an der Münchner Straße etwa ging nach jahrelanger Diskussion nur mit hauchdünner Mehrheit durch den Rat. Schließlich bedeutet dies unpopuläre Einschnitte für den Autoverkehr.

Maßnahmen im Ulmer Radverkehr politisch umstritten

Initiiert wurde der Fuß- und Radentscheid von engagierten Ulmer Privatpersonen mit Unterstützung des BUND und ADFC sowie der Allianz für Beteiligung durch Mittel des Landes Baden-Württemberg. Zum erfolgreichen Abschluss des



Kein Platz für Radler - der Schutzstreifen in der Neuen Straße ist nur was für starke Nerven (Foto: ADFC Ulm/Alb-Donau)

Bürgerbegehrens müssen die Initiator:innen mindestens 6.500 Unterschriften sammeln. Knapp 5.000 sind bereits im Kasten. Seit einigen Wochen wird wieder verstärkt gesammelt, denn je mehr es werden, desto deutlicher das Signal an die Stadt und die Politik: Es muss jetzt schnell Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrende geben. Noch vor der OB-Wahl im Dezember sollen die Unterschriften übergeben werden.

Bei einem erfolgreichen Bürgerbegehren kann der Gemeinderat entweder den Forderungen direkt entsprechen oder einen Bürgerentscheid einleiten, bei dem die wahlberechtigte Bevölkerung zur Abstimmung aufgefordert wird. Hauptforderung ist die Schaffung einer attraktiveren Fuß- und Radinfrastruktur in Ulm durch barrierefreie Gehwege und ein durchgängiges Radroutennetz.

Anzeige

Erzähl mir was vom Tod ist eine Produktion des Alice-Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftungen zu Halle in Kooperation mit dem Edwin Scharff Museum.

EDWIN SCHARFF MUSEUM
Kunstmuseum & Kindermuseum <<< Neu-Ulm

fez ALICE MUSEUM FÜR KINDER IM FEZ

22.10.2022—3.3.2024

ERZÄHL MIR WAS VOM TOD!

Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach

www.edwinscharffmuseum.de

Städtische Besatzungsstruktur | Präzidentin des Edwin Scharff Museums | hagio ulm | Stiftung Deutsche Leinwandgenossenschaft | Sparda-Bank Augsburg eG | Kulturpartner BAYERN

Dazu wurden 8 verkehrspolitische Ziele formuliert:

1. Schaffung sicherer, **barrierefreier Gehwege** mit einem bestimmten jährlichen Zielkontingent
2. Ausbau **sicherer**, vom Fußverkehr getrennter **Radwege** nach dem Radverkehrskonzept der Stadt
3. Schaffung durchgängiger **Radvorrangrouten** zur Verbindung der Stadtteile
4. Realisierung von **sicheren Kreuzungen und Einmündungen** durch entsprechenden Umbau
5. Herstellung **verkehrsberuhigter Bereiche** für mehr Lebensqualität
6. Errichtung von jährlich mindesten **500 neuen Radabstellplätzen** in allen Stadtteilen
7. Bessere **Instandhaltung** und priorisierter Winterdienst auf Radwegen

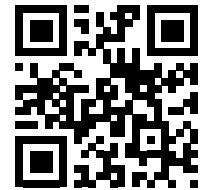
8. **Transparenz** durch jährliche Veröffentlichung von Berichten zur Zielerreichung

Unterschriften werden weiterhin aktiv im Stadtgebiet gesammelt. Die Listen liegen auch im BUND Umweltzentrum und an verschiedenen Stellen und Geschäften aus. Unterschreiben dürfen alle Einwohner:innen ab 16 Jahren mit Hauptwohnsitz in Ulm und EU-Staatsbürgerschaft.

Wer das Bürgerbegehren weitergehend unterstützen will, findet Unterschriftenlisten zum Download unter <https://fur-ulm.de>. Auf der Website können außerdem Problemstellen und Verbesserungsvorschläge in einer Karte eingetragen werden.

Thomas Dombeck

Unterschriften-Listen unter fur-ulm.de



Anzeige



BAUBERATUNG

kneer-suedfenster.de



Kostenlos und ganz unverbindlich.
Telefonische Anmeldung erforderlich (0 73 33/83-183).
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. - 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr, Sa. 7.30 - 13.00 Uhr.
Verkauf nur über den Fachhandel.



KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 0 73 33/83-0
info@kneer.de

KNEER · SÜD
FENSTER

Wohnen mit Weitblick

Saft von der Alb,

Natürliches Mineralwasser
aus der Umgebung und

Bier von hier!

Wir lieben unsere regionalen
Getränkesezialitäten!

**WER DURST HAT
KENNT SEIN ZIEL**



FINKBEINER
GETRÄNKE-FACHMARKT

Alle Getränkemärkte und Öffnungszeiten unter: www.finkbeiner.biz



agzente plus ja bitte!

Ein Aufkleber "agzente+ - ja bitte" kann helfen, damit Sie Ihr agzente+ Magazin in Ihrem Briefkasten vorfinden

"Ihr macht einen sehr guten Job!"

Dieses Zitat aus dem Rücklauf einer Leserumfrage war eine schöne Bestätigung, dass agzente+ bei der Leserschaft gut ankommt und sehr geschätzt wird. Die Ergebnisse der Umfrage geben den Macherinnen und Machern von agzente+ hilfreiche Hinweise für die Weiterentwicklung des Hefts.

Die Umfrage zum agzente+ Magazin wurde im letzten Heft veröffentlicht, Teilnehmende konnten Karten für das Donau-Freibad gewinnen. Aber auch auf zwei Veranstaltungen konnten Leserinnen und Leser die Umfragebögen ausfüllen und direkt abgeben.

Das durchgängig positive Feedback der Leserschaft ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit des agzente+ Teams

"Sehr gefreut haben wir uns über das durchgängig positive Feedback aus dem Kreis unserer Leserinnen und Leser!" freut sich Mitherausgeberin Larissa Heusohn von engagiert in ulm. Das Lob erstreckte sich über die abwechslungsreichen Inhalte bis hin zum Recycling-Papier, auf dem das Heft gedruckt wird.

Viele der Teilnehmenden hatten auch Vorschläge, welche Themen der redaktionelle Teil im Heft behandeln sollte. Die Vorschläge werden Zug um Zug in den nächsten Heften aufgegriffen werden. Besonders wichtig erschienen den Freundinnen und Freunden von agzente+ alltagstaugliche Tipps zur Nachhaltigkeit, von der gesunden Ernährung und Freizeitbeschäftigung bis hin zu Themen rund um Klimaanpassung und Wassermangel in Deutschland und was Verbraucherinnen und Verbraucher tun können.

Dem Herausgaberteam waren vor allem auch Fragen zum künftigen Format und zur Verteilung des Heftes wichtig. Auch darauf erhielten sie viele Hinweise. So ist einer Mehrheit der Interessierten nach wie vor am liebsten, wenn das Heft kostenlos an alle Ulmer Haushalte verteilt wird, wobei sich einige auch ein Mischangebot aus der

Verteilung in Heftform und der Online-Herausgabe vorstellen können. Fast vollständig einig war man sich bei der Präsentation der Inhalte: die meisten fanden eine kompaktere Darstellung in einem kleineren Heftformat mit Hinweisen zu weiterführenden Inhalten auf der Website zeitgemäßer. "Sicher wird dieser mehrfach geäußerte Vorschlag sich auf die Weiterentwicklung des Magazins deutlich auswirken", kündigt Mitherausgeberin Petra Schmitz von der lokalen agenda an. Schließlich seien online auch immer Aktualisierungen und Ergänzungen zu den Beiträgen im Heft möglich und ein wichtiger Service für die Leserschaft.

Als weitere digitale Ergänzung plant das Herausgaberteam ab 2024 einen Newsletter, für den man sich ab Januar auf der Website eintragen kann.

Petra Schmitz
Herausgaberteam agzente+

Sie erhalten das agzente+ nicht?

Das agzente+ Team erhält häufig Meldungen von Leserinnen und Lesern, die das aktuelle Heft nicht in ihrem Briefkasten erhalten haben. Oft sorgt ein Aufkleber "agzente+ - ja bitte!" am Briefkasten dafür, dass das Heft eingeworfen wird. Die Aufkleber sind u.a. im Agenda-Büro erhältlich (Weinhof 9, Tel. 0731-161 1015, agendabuero@ulm.de).

Die aktuellen Magazine werden an vielen öffentlichen Stellen wie z.B. den Ortsverwaltungen oder Dienstleistungszentren der Stadt Ulm ausgelegt. Oder Sie lesen agzente+ einfach online: www.agzente.de Dort gibt es auch ein thematisch sortiertes Archiv der redaktionellen Beiträge.

Anzeige

„WEIL MIETERSCHUTZ VERTRAUENS-SACHE IST...“

GESCHÄFTSSTELLE
Fischergasse 16
89073 Ulm
Tel. 0731 627 62
info@mieterverein-ulm.de

DMB Mieterverein Ulm / Neu-Ulm

Wohnen neu Denken

Wohnraum ist auch in Ulm knapp. Die wenigen angebotenen Wohnungen sind für viele Menschen unerschwinglich. Zugleich gibt es viele Personen, die mehr Platz in ihren vier Wänden haben als sie brauchen - und sich Unterstützung oder Gesellschaft wünschen.

Diese Menschen möchte die Caritas Ulm-Alb-Donau mit ihrem neuen Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Wohnpartnerschaften zusammenbringen, die für beide Seiten einen Gewinn bedeuten. Das Prinzip basiert darauf, dass ein Teil der Miete durch Unterstützungsleistungen gedeckt wird. Wie diese genau aussehen sollen, entscheiden die Wohnpartner*innen selbst - ausgeschlossen sind allerdings pflegerische Leistungen. Als Richtwert gilt, dass pro Quadratmeter Wohnraum monatlich

eine Stunde Unterstützung wie z.B. Rasen mähen oder einkaufen gehen geleistet wird.

Die Caritas unterstützt im Kennenlern- und Auswahlprozess, bei der Gestaltung der Verträge und steht während der Wohnpartnerschaft als Ansprechpartner zur Seite.

Das Projekt richtet sich an alle, die bereit sind Wohnraum zu teilen und sich auf die jeweils andere Person einlassen.

Haben Sie Interesse?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Judith Schall | Projektkoordination "Türöffner"
Tel. 0731 2063 18
schall.j@caritas-ulm-alb-donau.de



Anzeige



**WIRF DEINE KIPPE
IN DIE TONNE –
NICHT IN DIE UMWELT**

2/3
aller gerauchten
Zigaretten landen auf
dem Boden.

4,5 Billionen
Zigarettenkippen gelangen so
pro Jahr weltweit in die Umwelt.

Zigarettenfilter bestehen
aus **Plastik**. Als Mikroplastik
gelangen sie in Böden, Grund-
wasser die Gewässer und
unsere Nahrung.

Enthalten
sind bis zu **7000**
verschiedene Chemikalien,
viele davon giftig für die
Umwelt, mindestens 50
davon krebserregend.

Das Wegwerfen von
Zigarettenkippen in die
Umwelt kann deshalb
als Ordnungswidrigkeit
mit einem Bußgeld bis zu
250 Euro
geahndet werden.

EBU
Entsorgungs-Betriebe
der Stadt Ulm

Daten aus WHO Weltgesundheitsorganisation "Tabak und seine Auswirkungen auf die Umwelt: ein Überblick" von 2017



citygutschein ulm / neu-ulm
50.000.000 Produkte in über 400 Geschäften



Erhältlich in den Werten:
15€, 25€, 35€, 44€, 50€

ulmercicity.de 

Das Klimabündnis stellt sich vor

Das Klimabündnis Ulm wurde im Jahr 2021 gegründet und ist ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen aus Ulm und der Region, das sich für eine lebenswerte Stadt und konsequenten Klima- und Naturschutz einsetzt.

Die Klimakrise und ihre Herausforderungen sind wie die Lösungsansätze und aktuellen Hemmnisse vielfältig und komplex. Wir als Klimabündnis wollen darauf reagieren, indem wir das Wissen, die Kompetenz und die Erfahrungen unterschiedlicher Initiativen, Vereine und Organisationen bündeln und nutzen. Ein wichtiges Anliegen unseres Bündnisses ist es, den städtischen Entscheidungsträger*innen Widersprüche zwischen den eigenen Zielsetzungen im Klimaschutz und den tatsächlichen Maßnahmen aufzuzeigen. Darüber hinaus wollen wir uns als Ratgeber*innen und Unterstützer*innen bei städtischen Entscheidungsprozessen zu den Themen Klima- und Naturschutz verstanden wissen. Denn: für erfolgreichen Klimaschutz braucht es auch die Zivilgesellschaft. Dieser Anforderung an die Ulmer Bürgerschaft wollen wir im Zusammenspiel gerne nachkommen.

Nähere Info zum Klimabündnis



Um uns neben unseren originären Aktivitäten in den jeweiligen Organisationen zu vernetzen und gut im Austausch zu sein, treffen wir uns ca. alle sechs Wochen online. In den Treffen planen und organisieren wir gemeinsame Stellungnahmen, Aktionen sowie Gespräche mit städtischen Entscheidungsträgern. Darüber hinaus führt der Bündnisgedanke zur vereinfachten Kommunikation und gegenseitigen Unterstützung zwischen den einzelnen Organisationen.

Falls auch du dich für mehr Klima- und Naturschutz in Ulm und der Region einsetzen magst, freuen sich alle Organisationen, von dir zu hören.

Mehr Informationen

zum Klimabündnis und den teilnehmenden Organisationen findest du auf www.klimabuendnis-ulm.de

Anzeige



Deine Zukunft ist menschlich. Jetzt bewerben!

Teamplayer?

Hier pflegst du nicht allein.

Du schuldest viel, keine Frage. Dein Team hält dir dabei den Rücken frei. Gemeinsam ermöglichen wir Seniorinnen und Senioren in deiner Nähe ein lebenswertes Alter – in familiären und modernen Einrichtungen. Werde Teil unseres Teams!

Pflegefachkraft (m/w/d)
ab sofort · Voll- und Teilzeit mit 12 bis 39 Stunden/Woche

- Olga und Josef Kögel-Haus, Ulm-Wiblingen
- Bernd Reik, +49 8385 920-211
- Web-ID 2022-0278
stiftung-liebenau.de/zukunft-pflege
- Bezahlung nach AVR-Tarif · Fort- und Weiterbildungen · Kleine Teams



Stiftung Liebenau



Die Mitgliedsorganisationen des Klimabündnis Ulm



agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in dieser Ausgabe! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt 10 T-Shirts aus Bio-Baumwolle.

Bitte gebt zusammen mit den Lösungen die Größe (XS-XXL) an, ob ein Herren- oder Damenshirt gewünscht ist und welcher Aufdruck (Klimakämpfer/Klimakämpferin) es sein soll.

1. Wofür setzt sich das Klimabündnis Ulm ein?

- a. Für mehr Klimaanlage in öffentlichen Gebäuden.
- b. Für mehr Klima- und Naturschutz in Ulm und der Region.
- c. Für ein gutes Arbeitsklima bei der Stadt Ulm.

2. Was wird am Green Parking Day am 16. September unter anderem eröffnet?

- a. Ein neuer Parkplatz in der Innenstadt.
- b. Ein neues Kellerlokal nur für Herren.
- c. Zwei weitere Fußgängerzonen in der Innenstadt in der Dreikönig- und Herrenkellergasse sowie rund um den Judenhof.

3. Was bietet das Projekt "Aktives Schuljahr" für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8?

- a. Besonders aktiven Schülerinnen und Schülern wird ein Schuljahr erlassen.
- b. Ein Engagement für 50 Stunden außerhalb des Unterrichts für ein Schuljahr inklusive Zeugnis am Ende des Schuljahres.
- c. Ein Jahr kostenlosen Kaffee für besonders schlappe Schülerinnen und Schüler.

Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9
89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen!

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 30.10.2023.

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.



Anzeige



Die ärztliche ZweitMeinung.

Sichern Sie sich im Falle einer lebensverändernden Diagnose die Ärztliche ZweitMeinung eines erfahrenen Spezialisten in Baden-Württemberg. So gewinnen Sie mehr Sicherheit für Ihre Therapieentscheidungen. Mehr dazu in Ihrem AOK-KundenCenter und unter aok.de/bw/zweitmeinung

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach.



Stadt Ulm | Agenda-Büro

Petra Schmitz

Weinhof 9 | 89073 Ulm

Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15

agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Donau-Energie: Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Zukunft mit nachhaltiger Energie

Auf Initiative des AK Energie der lokalen agenda ulm 21 gründet sich erstmals eine Bürgerenergiegenossenschaft für die Region Ulm/Neu-Ulm

Nach monatelangen Vorbereitungen des AK Energie und des Gründungsteams konnte am 2. August im geschichtsträchtigen Schwörssaal am Weinhof mit insgesamt 23 Anwesenden die Gründungsversammlung für die Donau-Energie als erste Ulm/Neu-Ulmer Bürgerenergiegenossenschaft durchgeführt werden. Dabei wurde die Satzung verabschiedet, der siebenköpfige Aufsichtsrat gewählt sowie der dreiköpfige Vorstand berufen. Die Donau-Energie verspricht mit ihren Zielen und ersten Projektplanungen viele Vorteile für die Region:

1. Lokale Energiewende vorantreiben: In einer Zeit, in der der Klimawandel eine immer größere Herausforderung darstellt, will die Donau-Energie an einem nachhaltigen Wandel der Energieversorgung mitwirken, der von der Gemeinschaft getragen und gestaltet wird. Durch die Beteiligung am Ausbau von Photovoltaikanlagen, Windkraft und anderen erneuerbaren Energien in der Region kann jede und jeder aktiv an der Energiewende mitwirken, seinen eigenen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und damit zum Erhalt der Lebensgrundlagen für kommende Generationen leisten.

2. Energiekosten senken und Unabhängigkeit steigern: Als Mitglieder der Donau-Energie haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, in erneuerbare Energien zu investieren. Dies reduziert nicht nur langfristig die Stromkosten, sondern fördert auch die Unabhängigkeit von großen Energieversorgern.

3. Partizipation und Mitbestimmung: Als Genossenschaft hat die Donau-Energie transparente Strukturen und Abläufe, die jedem Mitglied die Mitwirkung und Mitbestimmung an wichtigen Entscheidungen gewährleisten. So wird die Energiewende zum Gemeinschaftsprojekt.

4. Förderung regionaler Wertschöpfung: Durch die Unterstützung von lokalen erneuerbaren Energieprojekten und die Kooperation mit örtlichen Zuliefer- und Handwerksbetrieben stärkt die Donau-Energie die regionale Wirtschaft und schafft neue Arbeitsplätze.



Die 19 Gründungsmitglieder der Donau-Energie vor dem Schwörhaus. Foto: Anton Köszegi

Im nächsten Schritt muss die Gründung vom baden-württembergischen Genossenschaftsverband geprüft werden, damit die Eintragung beim Registergericht erfolgen kann. Die Gründungsmitglieder rechnen mit ca. 2 bis 3 Monaten bis zur endgültigen Eintragung.

Bis dahin ist die Donau-Energie bereits begrenzt handlungsfähig: als Genossenschaft in Gründung kann sie mit potenziellen Projektpartnern verhandeln und Vorverträge abschließen.

Erste Projekte sind in Planung. Mit dem Ziel, die Nutzung von Ulmer und Neu-Ulmer Dachflächen zur Erzeugung von Solarstrom voranzutreiben, ist das Gründungsteam bereits im Gespräch mit mehreren Gebäudeeigentümern. Auch die Stadt Ulm steht hinter dieser bürgerschaftlich getragenen Initiative und hat mehrere Dachflächen in Aussicht gestellt.

Auch bei der Bürgerschaft hat das genossenschaftliche Modell der gemeinsam getragenen Energiewende schon jetzt großen Zuspruch: Zum Zeitpunkt der Gründungsversammlung hatten über 150 Personen eine Erklärung unterzeichnet, dass sie der Genossenschaft nach ihrer Gründung beitreten möchten. Dies ist möglich, sobald die Genossenschaft eingetragen ist.

Wer sich für die Arbeit der Donau-Energie interessiert, findet unter www.donau-energie.de weiterführende Infos und Kontaktdaten. Dort kann auch das Formular für die Absichtserklärung und nach der abgeschlossenen Gründung auch der Antrag auf Mitgliedschaft heruntergeladen werden.

Petra Schmitz, AK Energie

Der Vorstand der Donau-Energie eG in Gründung:

Wilfried Clauß

Wolf Probst

Eugen Schlachter

Über 150 Personen hatten
zum Zeitpunkt der
Gründungsversammlung
bereits ihre Absicht erklärt,
der Genossenschaft
beizutreten

Nähere Infos zur
Donau-Energie



Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit
elternunabhängiger und dar-
lehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de



Am 16. September findet rund um den Robert-Scholl-Platz der 7. Green Parking Day Ulm mit vielen Mitmach-Angeboten und Informationen rund um Mobilität statt. Foto: Agenda-Büro

Aktionswoche "ulm bewegt sich" rund um Mobilität

In der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September wird dieses Jahr in Ulm eine Aktionswoche mit vielen interessanten, attraktiven und im doppelten Sinn bewegenden Angeboten stattfinden.

Mobilität in der Stadt muss heute mehr denn je vielen verschiedenen Ansprüchen genügen: Wir wollen schnell von A nach B kommen, dabei aber so wenig wie möglich andere Menschen und die Umwelt belasten. Das Verkehrsmittel unserer Wahl soll uns bis an den Zielort bringen, gleichzeitig ist der Platz in der Innenstadt ohnehin schon knapp. Wir wollen sicher unterwegs sein, aber nicht auf Kosten der Sicherheit der anderen.

Gute Lösungen müssen also zwischen den verschiedenen Interessengruppen ausgehandelt werden. Da geht es schnell heiß her, wenn Radfahrende und Autofahrende über die Umnutzung einer Straße zur Fahrradstraße in Diskussion geraten, oder wenn Fußgehende sich über sogenannte "Fahrradowdies" beklagen. Am Ende geht es immer darum, die Ansprüche an Lebensqualität und Umweltverträglichkeit mit den Erfordernissen an Erreichbarkeit und Teilhabe von Menschen und Wirtschaft zu vereinen.

Die Stadt Ulm hat sich zum Ziel gesetzt, in der diesjährigen Europäischen Mobilitätswoche diese Konflikte zu thematisieren und mit guten Beispielen und vertiefenden Infoangeboten mit der Bürgerschaft ins Gespräch zu kommen.

Zum Auftakt der Woche am Samstag, 16. September 2023 können Busse und Bahnen im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm ticketfrei genutzt werden. Der Green Parking Day zeigt mit der Umnutzung von über 30 innerstädtischen Parkplätzen und der Sperrung der Straßen rund um den Robert-Scholl-Platz, wie sich die Aufenthaltsqualität verändert, wenn Autos aus den Gassen verschwinden und der lästige Parksuchverkehr wegfällt. Die mitwirkenden Organisationen sorgen mit Mitmachaktionen, Kinderprogrammen, Märchenerzählern, Gewinnspielen und vielem mehr für Abwechslung und Unterhaltung und informieren über ihre Arbeit. Der Gässlesmarkt der Geschäfte rund um die Herrenkellergasse und Dreiköniggasse erweitert das attraktive Angebot für Besuchende der Innenstadt an diesem Tag. Mit der Eröffnung weiterer Fußgängerzonen in der Innenstadt (Herrenkellergasse, Dreiköniggasse; Judenhof, Paradiesgasse, Schuhhausgasse) sollen an dem ereignisreichen Samstag auch dauerhafte Veränderungen gefeiert werden. Am Abend ist dann wieder die Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm angesagt.

Darüber hinaus wird es Veranstaltungen während der Mobilitätswoche geben, um die einzelnen Themen zu vertiefen, unter anderem eine Podiumsdiskussion am Donnerstag, 20.09.23 zum Thema "Mobilität in der Innenstadt". Bürgermeister Tim von Winning und die IHK laden gemeinsam ein, um mit Vertreter*innen von Fußgänger- und Fahrradfahrer*innen, des Einzelhandels, der city-Logistik und der Jugend die unterschiedlichen Positionen zur Erreichbarkeit der Innenstadt, zum Parken, zur Aufenthaltsqualität und zu den Erwartungen an die Fußgängerzone zu diskutieren. Das Publikum wird mit Hilfe verschiedener Medienaktiv beteiligt.

Das ausführliche Programm der Europäischen Mobilitätswoche finden Sie ab 4. September 2023 unter www.ulm.de und www.ulm-agenda21.de



16.-22.09.2023

mobilitätswoche ulm

Samstag, 16.09.

Bus & Bahn kostenlos

im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm

Green Parking Day

Gässlesmarkt

Kulturnacht

ulm.de

ulm
bewegt
sich

Stadt Ulm

ulm



Stadt Ulm | Agenda-Büro

Petra Schmitz

Weinhof 9 | 89073 Ulm

Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15

agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Umweltwoche 2023: Umweltschutz erfordert den Beitrag von uns allen

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind auf eine Vielfalt von Aktivitäten und eine breite Basis in der Bevölkerung angewiesen. Die Umweltwoche vom 16. bis 24. Juni verdeutlichte dies und warb dafür, selbst aktiv zu werden.

Die Umweltwoche, die erstmals 2020 von Jugend aktiv in Ulm organisiert wurde, hat sich in diesem Jahr, nach zwei eher verhaltenen Coronajahren zu einer umfangreichen und erfolgreichen Aktionswoche entwickelt. Neben den Hauptorganisationen, Agenda-Büro Ulm, dem Donaübüro Ulm/Neu-Ulm mit seinem Europe Direct Zentrum, Jugend aktiv in Ulm und dem Seniorenrat Ulm, waren rund 35 weitere Partnerorganisationen beteiligt.

Gemeinsam wurde ein umfangreiches Programm realisiert, welches von Informations- und Vernetzungsveranstaltungen über Workshops bis zu kulturellen Angeboten reichte. Dabei wurden die lokalen, regionalen sowie auch die europäischen Perspektiven beleuchtet. Auch der generationenübergreifende Ansatz, der für das Thema Klimaschutz von großer Bedeutung ist, spiegelte sich in der großen Bandbreite der Aktivitäten für Jung und Alt sowie durch die Beteiligung von Jugend aktiv in Ulm und des Seniorenrats Ulm wider.

Auftakt mit Markt der Möglichkeiten

Ein kurzer Rückblick verdeutlicht die Vielfalt der Angebote. So fand am Samstag, den 17. Juni im ROXY ein abwechslungsreiches und kostenloses Programm mit einem Markt der Möglichkeiten von über 25 Kooperationspartnern im Bereich Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz statt. Es gab ein buntes Kinderprogramm mit Samenbombenbasteln, einem Kindertheater und der Besichtigung der EBU-Müllfahrzeuge. Der Film "One Way Boat - Eine Reise entlang der Donau" wurde gezeigt und im Anschluss gab es einen Austausch mit den Filmemachern. Ein Poetry Slam sowie zwei musikalische Einlagen rundeten das Programm ab.

Unter der Woche fanden weitere Veranstaltungen statt, darunter eine Filmvorführung zur Verschmutzung der Donau mit Schülerinnen und Schülern des Schubart Gymnasiums, eine Fridays for Future Demo mit Redebeiträgen, ein Kindertheaterstück zum Thema Klimawandel, ein Upcycling-Workshop zur Herstellung von "Umwelt Bags" sowie eine



Das Kernteam der Umweltwoche eröffnet die Auftaktveranstaltung.

V.l.n.r.: Jasmin (Jugend aktiv in Ulm), Katharina Lauhöfer (Europe Direct), Maria Eichenhofer-Fröscher (Seniorenrat Ulm), Sophie Mebus (Donaübüro), Petra Schmitz (Agenda-Büro), Leni und Robin (Jugend aktiv in Ulm), Jonathan (Agenda-Büro und Jugend aktiv in Ulm), Nadja Rapp (Donaübüro)

Aktion mit selbstgenähten Gemüsebeuteln aus Stoffresten auf dem Ulmer Wochenmarkt.

Diskutieren und Themen vertiefen

Mehrere Diskussionsveranstaltungen boten die Möglichkeit, Themen zu vertiefen und differenziert miteinander zu diskutieren. Ein Diskussionsereignis zum Thema "Grünes Europa? Ideen aus Ulm und Neu-Ulm" beleuchtete den European Green Deal. Die Teilnehmenden erarbeiteten in Workshops gemeinsame Ideen, wie vor Ort zu dessen Umsetzung und damit zu Erreichung der europäischen Klimaziele beigetragen werden kann. Es wurde klar, dass Klimaschutz nicht nur eine Sache der großen Politik, sondern auch Unternehmen, die gesamte Gesellschaft und nicht zuletzt jede und jeder Einzelne gefordert sind, ihren Teil beizutragen.

Eine Podiumsdiskussion der "Letzten Generation" bearbeitete die Frage, wie weit ziviler Ungehorsam gehen darf und ob die teilweise sehr polarisierenden Maßnahmen dieser Gruppe gerechtfertigt und hilfreich für den Klimaschutz sind. Der sehr differenzierte und sachliche Austausch half, Aktionen wie Verkehrsblockaden besser einzuordnen und im Zusammenhang mit den großen notwendigen Veränderungen zu sehen, um den Klimawandel zu bekämpfen.

Abschluss mit Müllsammelaktion

Den Abschluss der Umweltwoche machte am Samstag, 24.06.23 unter dem Titel "Spielplatz statt Müllplatz" eine gemeinsame Müllsammelaktion auf Ulmer Spielplätzen. Dabei kam eine

Anzeige

EIN BAROCKES VERGNÜGEN

Besuchen Sie die
Klosteranlage Wiblingen

Erleben Sie einen Höhepunkt barocker Kirchenbaukunst, staunen Sie über den berühmten prachtvollen Bibliothekssaal und werden Sie Zeuge von lebendiger Klostersgeschichte. Ein monumentales Erlebnis erwartet Sie!

www.schloesser-und-gaerten.de





beachtliche Menge an Müll zusammen. „Mir wäre ja lieber gewesen, wenn die Sammler*innen ohne volle Müllsäcke zurückgekommen wären, weil unsere Doppelstadt so sauber ist“ sagt Ralph Seiffert, Geschäftsführer des Donaubüros. Aber trotz des fleißigen Einsatzes der Entsorgungsbetriebe kam leider noch eine ganze Menge an Kippenstummeln, Flaschen und Verpackungen zusammen.

Die erste Umweltwoche in diesem Umfang erwies sich als großer Erfolg mit zahlreichen Teilnehmenden. Dieser positive Anklang bestärkt die Organisatoren darin, am Format der Umwelt-Aktionswoche festzuhalten und sie weiter auszubauen, mehr Menschen zu erreichen und das Bewusstsein für Umweltthemen weiter zu stärken. Denn ohne den Beitrag eines/einer jeden einzelnen kann dies nicht gelingen. „Umweltschutz und Nachhaltigkeit funktioniert nur dann, wenn sich alle an die eigene Nase fassen und ihr eigenes Verhalten reflektieren und optimieren“, so Tim von Winning nach dem gemeinsamen Müllsammeln.

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Terminhinweise aus dem Agenda-Büro

16. - 22. September

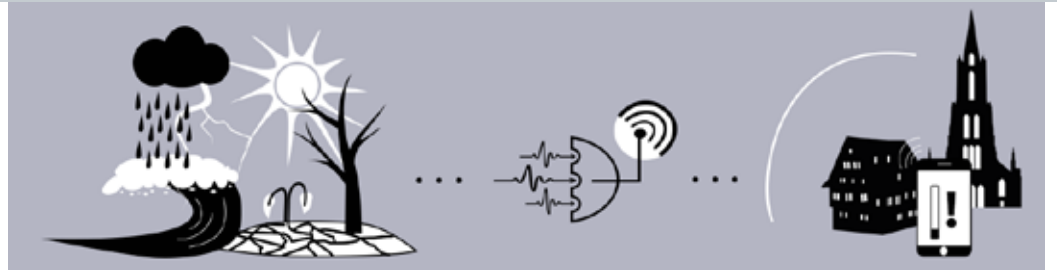
Ulm bewegt sich

Aktionswoche im Rahmen der Europäische Mobilitätswoche mit Green Parking Day, Gässlesmarkt, Kulturnacht, Podiumsdiskussion u.v.m. Details s. Seite 23.

Infopoint Energie und Klimaschutz in der Zentralbibliothek

Der Infopoint Energie und Klimaschutz in der Zentralbibliothek bietet während der Öffnungszeiten Fachliteratur, Ratgeber, Anschauungsobjekte, Infoflyer und vieles mehr. Noch bis einschließlich Oktober steht einmal pro Monat eine Fachperson für Fragen rund um ein Schwerpunktthema zur Verfügung, mit abendlichem Fachvortrag.

Folgende Termine sind noch geplant.
Anmeldung nicht erforderlich.
Teilnahme kostenlos.
Änderungen vorbehalten.



Die Grafik des Projektes KLUGA zeigt schematisch die Zusammenhänge zwischen Umweltdaten wie Temperatur oder Niederschlagsmengen, deren Erfassung mittels Sensorik und die Verwendung für Klimaanpassungsmaßnahmen. Am 16. September gibt es einen Aktionstag in der Familienbildungsstätte zu KLUGA (s. S. 22), am 27. September informieren die Mitwirkenden am Infopoint in der Zentralbibliothek über das Projekt (s.u.)

Mo | 27.09. | Infopoint von 14 - 18 Uhr |

Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Klimaanpassung in Ulm dank Sensorik

Lebenswerte Städte müssen in Zukunft gut gewappnet sein gegen den Klimawandel und sich an steigende Temperaturen in den Innenstädten anpassen. Das Forschungsprojekt KLUGA zeigt, wie Sensordaten genutzt werden können, um Ulm trotz Klimawandel weiterhin lebenswert zu gestalten. In dem Projekt werden verschiedene Anwendungsbereiche ausprobiert, und die Bürgerinnen und Bürger können aktiv Rückmeldung geben, ob und wie sie die Daten nutzen würden.

Mi | 25.09. | Infopoint von 14 - 18 Uhr |

Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Wärmewende: Was kommt in Ulm auf uns zu?

Aktuelle Infos über das Gebäudeenergiegesetz, die kommunale Wärmeplanung und technische Möglichkeiten rund ums Eigenheim.

Vorankündigung für November 2023

Info- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Agri-Photovoltaik

Gemüse und Obst anbauen und gleichzeitig klimafreundlichen Strom produzieren – das funktioniert bei passenden Gegebenheiten gut zusammen. Erste Ergebnisse von Modellprojekten beispielsweise am Bodensee und in Brandenburg zeigen die Vorteile von Agri-PV auf. Neben der Erzeugung von grünem Strom schützen die Solarmodule die Pflanzen vor Hagel, zu viel Regen oder direkter Sonneneinstrahlung und reduzieren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Wasser. Unter bestimmten Voraussetzungen können landwirtschaftliche Betriebe im Gegensatz zu Freiflächenanlagen sogar doppelt profitieren. Eventuell niedriger ausfallende Ernteerträge werden durch die Stromproduktion überkompensiert. Experten berichten über Chancen und Risiken, aktuelle Fördermöglichkeiten und technische Innovationen.

Veranstalter: Photovoltaik-Netzwerk Donau-Iller, Regionale Energieagentur Ulm, lokale agenda ulm 21 u.a.

Anzeige

OBST VOM BODENSEE

Der Biss unserer Region.

SOMMERFRISCH VOM BAUM

Kampagne mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft

Obst vom Bodensee Marketing GmbH
Merkurstraße 7 · 88046 Friedrichshafen

Marktgemeinschaft Bodenseeobst eG
Albert-Maier-Straße 6 · 88045 Friedrichshafen

WOG Raiffeisen eG
Ganterhofstraße 2 · 88213 Ravensburg

[obstvombodensee.de](https://www.obstvombodensee.de)



engagiert in ulm e.V.
 Larissa Heusohn | Maike Munz
 Radgasse 8 | 89073 Ulm
 Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
 info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



Freiwilliges Soziales Jahr bei engagiert in ulm e. V. und der Kulturloge Ulm/Neu-Ulm/ADK e. V.

Alle Informationen, Kontakt und Bewerbung



Die Freiwilligenagentur engagiert in ulm bietet ab Herbst 2023 gemeinsam mit der Kulturloge ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) an.



Die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vom 8.-17. September 2023

Auch in diesem Jahr möchte engagiert in ulm gemeinsam mit den fünf Stadtteilkooordinator:innen die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements nutzen, um auf die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in Ulm aufmerksam zu machen. Dazu werden in den verschiedenen Stadtteilen Wäscheleinen mit den stadtteilbezogenen Engagement-Angeboten aufgehängt.

Die Bürger:innen sind herzlich dazu eingeladen, sich bei Interesse die entsprechenden Zettel mitzunehmen. Auch online wird über die Social Media Kanäle von engagiert in ulm einiges geboten sein.



engagement macht stark!
 Woche des bürgerschaftlichen Engagements



Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm 2023 am 16. September

Die Bürogemeinschaft der Radgasse 8 beteiligt sich an der Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm am Samstag, den 16. September. Neben feinem Wein und selbstgemachter Quiche gibt es ein tolles Programm:

Voice 'n Strings

Die 14-jährige Hannah singt zu Papas Akustik-Gitarre Cover-Songs von gestern und heute.

Drei Blöcke à 20 Minuten
 Beginn: 17 | 17:30 | 21:30 Uhr



Konzertlesung Kaffeehausgeschichten

In der Kulturnacht steht die Ulmer Radgasse 8 ganz im Zeichen des Kaffees. Geschichten aus den Kaffeehäusern dieser Welt, begleitet von Weltmusik der Gruppe Sirius und eritreischen Kaffeezeremonien. Zwei Blöcke à 75 Minuten
 Beginn: 18 | 20 Uhr



Gesamtes Programm der Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm





Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr



Weitere Infos über
das Aktive Schuljahr



GreenParking Day 2023 am 16. September von 10-14 Uhr

Gemeinsam mit der Bürgeragentur ZEBRA e. V. nutzt die Freiwilligenagentur einen der Green-Parkplätze für eine Open-Air-Infostelle für Bürgerschaftliches Engagement.

Die Mitarbeiterinnen beraten ganz persönlich zu Engagementmöglichkeiten in Ulm und beantworten Fragen rund um das Thema Bürgerschaftliches Engagement.

Ca. 30 Einrichtungen konnten bereits für das Projekt als Einsatzstellen gewonnen werden. Damit die Schüler:innen eine möglichst große Auswahl an Engagement-Möglichkeiten erhalten, sind weitere Einrichtungen herzlich eingeladen, sich auch zu beteiligen.

Ehrenamtskarte Baden-Württemberg

Mit der Ehrenamtskarte Baden-Württemberg will die Landesregierung ihre Anerkennung und Wertschätzung für die vielen freiwillig Engagierten im Land zum Ausdruck bringen. Sie wird seit dem 1. August 2023 für zwölf Monate in ausgewählten Modellkommunen herausgegeben. Inhaber:innen der Ehrenamtskarte profitieren von ermäßigten Eintritten in verschiedenen Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

Wer die Karte erhalten kann und welche Vergünstigungen Sie damit erhalten, finden Sie auf unserer Webseite:
engagiert-in-ulm.de/ehrenamtskarte

Alle Informationen
zur Ehrenamtskarte



Alle Informationen
zum diesjährigen
GreenParkingDay



Aktives Schuljahr in Ulm

engagiert in ulm e. V. hat es sich in diesem Jahr vorgenommen, verstärkt Jugendliche in den Fokus zu nehmen. Viele junge Menschen sind bereits engagiert – diese möchten wir belohnen. Andere junge Menschen sind mit Engagement noch nicht in Berührung gekommen. Diese möchten die Mitarbeiterinnen von engagiert in ulm an die Hand nehmen und ihnen unkomplizierte und moderne Formen von Ehrenamt zeigen und sie motivieren, sich aktiv am Stadtgeschehen zu beteiligen.

Das Projekt Aktives Schuljahr in Ulm startet nach den Sommerferien. **Dabei können sich interessierte Schüler:innen ab der 8. Klasse außerhalb des Unterrichts ein ganzes Schuljahr lang freiwillig für insgesamt 50 Stunden engagieren und erhalten dafür am Ende des Schuljahres ein Zeugnis, das sie ihren Bewerbungen beilegen können.** Die Freiwilligenagentur wird die Jugendlichen durch das Jahr begleiten und Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen sein.





engagiert in ulm e.V.
 Larissa Heusohn | Maike Munz
 Radgasse 8 | 89073 Ulm
 Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
 info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



Neues aus der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit



Im Rahmen der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit organisiert engagiert in ulm mit der Ulmer Volkshochschule und der Bürgeragentur ZEBRA ein regelmäßiges Qualifizierungsprogramm für Engagierte, Funktionsträger:innen und Mitglieder in Vereinen sowie für Fachkräfte in Organisationen. Das gesamte Programm für Herbst/Winter 2023/24 erscheint im September.

Hier ein kleiner Auszug für die Veranstaltungen im Herbst/Winter:

Digitale Öffentlichkeitsarbeit & Social Media (Strategieworkshop)

Dienstag, 19. September 2023 | 16 - 19 Uhr | Online
 Referentin: Katrin Gildner, Projekt: erzähl davon freiberufliche Dozentin und Kommunikations-beraterin
 Gebühr: EUR 5,00
 Anmeldung: info@vh-ulm.de | 0731 153015
 Anmeldung bis 12. September

Engagement trotz Sprachbarrieren - Welche Möglichkeiten gibt es?

Dienstag, 10. Oktober 2023 | 18 - 19 Uhr | engagiert in ulm e. V.
 Referentinnen: Larissa Heusohn | Maike Munz
 gebührenfrei
 Anmeldung: info@engagiert-in-ulm.de | 0731 7088514
 Anmeldung bis 02. Oktober

Freiwillig engagiert in Ulm - aber wie und wo?

Dienstag, 24. Oktober 2023 | 18 - 19 Uhr | engagiert in ulm e. V.
 Referentinnen: Larissa Heusohn | Maike Munz
 gebührenfrei
 Anmeldung: info@engagiert-in-ulm.de | 0731 7088514
 Anmeldung bis 17. Oktober

Mitgliedergewinnung - Methoden und Strategien für kleinere und mittlere Vereine

Dienstag, 21. November 2023 | 17:30 - 19:30 Uhr | Online
 Referent/in: Matthias Daberstiel - Fundraising-Experte und Herausgeber des Fundraiser-Magazin
 Gebühr: EUR 5,00
 Anmeldung: info@vh-ulm.de | 0731 1530-15
 Anmeldung bis 14. November

Alle Veranstaltungen und weiterführende Informationen finden sie hier:



Patenschaften

Seit dem Jahr 2016 koordiniert die Freiwilligenagentur engagiert in ulm das kurzundgut-Engagement-Angebot "Patenschaften".

Gefördert von der bagfa (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V.) und dem Bundesministerium für Familien, Senioren Frauen und Jugend (Menschen stärken Menschen).

Bei diesem Herzensprojekt treffen sich die Pat:innen und ihre Partner:innen zunächst 3x3 Stunden, um gemeinsam etwas zu unternehmen und sich kennenzulernen. Danach entscheiden die Paare, ob die Patenschaft weiter bestehen soll. Das Projekt ist ausdrücklich dafür ausgelegt, sich im Freizeitbereich näherzukommen und keine einseitige Helferstruktur aufzubauen. Dadurch sind schon viele langanhaltende Freundschaften entstanden, die weit über die ersten drei Treffen hinausreichen.

Wir bieten drei verschiedene Patenschaftsformen an:

- **Willkommen in Ulm:** Ulmer:innen und internationale Menschen, die neu in Ulm sind, lernen sich kennen.
- **Frauen treffen Frauen:** Ulmerinnen und internationale Frauen lernen sich kennen und unterstützen sich gegenseitig.
- **Freu(n)de inklusiv:** Menschen mit und ohne Behinderung lernen sich kennen.

Momentan haben wir mehrere Anmeldungen von internationalen Menschen und Menschen mit Behinderung, für die wir neugierige Personen suchen, die offen auf Menschen zugehen und sich auch mit wenig Zeit engagieren möchten.

Alle Informationen zum Projekt finden Sie hier:



Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de



102,6 MHz



Danube Streamwaves

2015 hat Radio free FM das Projekt "Danube Streamwaves" ins Leben gerufen, um einen musikalischen, thematischen und Know-How Austausch der Community-Radios entlang der Donau zu ermöglichen. Radios aus Ulm, Linz, Novi Sad, Belgrad und Budapest haben zusammen Radio-sendungen, Konzerte und verschiedene Workshops geschaffen. Da viele osteuropäische Medien ihren Platz im Medienuniversum verloren haben, ist das Projekt umso wichtiger, damit neue Inhalte gemeinsam produziert werden können und damit diese Radiosender aus Osteuropa einen neuen Platz finden können.

Soundmapping:

Eine Soundmap ist eine digitale geografische Karte, in der man bestimmte Orte klanglich und erzählerisch darstellt

Dies war gerade deshalb möglich, weil die digitalen und nachhaltigen Möglichkeiten globaler Medienaktivitäten zugenommen und sich verbessert haben, sowohl technologisch als auch hinsichtlich der Gewinnung neuer Zielgruppen. Gleichzeitig machen die enorme Zunahme von Fake News und die Abschaffung der Medienfreiheit in weiten Teilen der Welt sowie in Europa solche gemeinsamen Projekte noch notwendiger.

Lange hat Rainer Markus Walter das Projekt durchgeführt und viele Partner im Donauraum vernetzt. Inzwischen hat Olivera Stosic Rakic die Projektleitung übernommen.



Vladimir Radinovi, Vorstand CMFE und Katharina Biringer von der Austrian Academy of Sciences bei der Podiumsdiskussion: "Public Value der Community Medien im Donauraum" am Donaufest 2022

Die Partnerschaft

Der Austausch der Radios schweißt die Partner zusammen. Durch das gemeinsame Lernen, weiterentwickeln und durch Treffen. Immer wieder besuchen die Partner einander und ermöglichen Azubis, Praktikanten oder der Öffentlichkeit, die sich dafür interessiert, Storytelling zu bekommen oder die Binaurale Aufnahmemethode zu lernen und gemeinsame Workshops zu erleben. So werden technische und inhaltliche Themen ausgetauscht und die Kultur der verschiedenen Radios, Städte und Länder einander nähergebracht.

Die Danube Streamwaves Soundmap

Mit dem neuen Projekt sollen mehr Menschen vor Ort einbezogen werden. Nicht nur Künstler:innen, Musiker:innen und Journalist:innen, sondern auch die Bürgerschaft. Die freien Radios in Linz, Budapest, Belgrad und Ulm nutzen das Projekt als Methode, spezifische Orte mit Geräuschen von dort zu beleben und zu gestalten. Dabei gilt der Donauraum als geografische Vorlage, aber auch als kulturelles, historisches, politisches und touristisches Gebiet. Die digitale Karte wird realistisch und auch symbolisch auf der Webseite www.danubestreamwaves.org zu finden sein. Die einzelnen Radios werden verschiedene Podcasts zu verschiedenen Themen produzieren.

Die Betonung liegt hierbei auf persönlichen Geschichten, die auch universal wirken können. Geschichten, die man nicht googlen kann. Geschichten, die in Mikrowelten von Orten gehen und trotzdem für das Gebiet eine allumfassende Bedeutung haben. In diesem Sinne, das Donaugebiet. Es ist eine gute Möglichkeit, Geschichten aufzubewahren, die nicht anders bewahrt werden können. In der Phase danach wird es möglich sein, die Klangpunkte dieser Karte als Audio Walk zu erleben, wenn sich der Hörer physisch an dem Ort befindet, auf den sich der digitale Inhalt bezieht.

Dauer

Offiziell läuft das Projekt seit April 2023 und die "Pilotphase" wird bis Juli 2024 dauern. Weil es sich um eine digitale Mappe handelt, wo andere Akteure aus dem Donauraum auch mitarbeiten können, sollen die Inhalte und das Netzwerk dadurch weiter wachsen. Wenn die Pilotphase beendet ist, soll die nächste Phase mit der nächsten Runde Fundraising starten. Da ist das Ziel, dass andere Akteure dazukommen. Jeder soll nämlich die Möglichkeit haben, etwas beizutragen, es soll eine Open-Source sein.

Artikel von Olivera Stosic Rakic und Amelie Schwab



Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
 Marktplatz 1 | 89073 Ulm
 Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
 info@fwg-ulm.de
 www.fwg-ulm.de



Außergewöhnliches Bauprojekt in Ulm

Großes Interesse bei den FWG-Stadträten

Wie Nachhaltigkeit und bezahlbarer Wohnraum zusammenpassen, zeigt die FIDES Gruppe am Beispiel des Bauprojektes Wohnquartier „Lettenwald“ in Ulm-Böfingen. Insgesamt 40 bezahlbare Wohnungen sind dort entstanden und werden gerade bezogen.

Das Besondere an diesem Bauprojekt – alle Wohnungen in den zwei Gebäudekomplexen sind nach dem höchstem Energiestandard (KfW 40 Plus) erstellt und werden zu 100 Prozent als bezahlbarer Wohnraum über einen Investor vermietet.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm hat sich die FIDES Gruppe und die Kreissparkasse Biberach verpflichtet, 40 bezahlbare Wohnungen zu realisieren. Die Wohnungen sind vor der Fertigstellung und werden 30 % unter der ortsüblichen Vergleichsmiete vermietet. Ein absolutes Novum, welches in dieser Form im Großraum Ulm bisher nicht entwickelt wurde.

Dieses einzigartige Projekt zeigt, wie mit diversen nachhaltigen Lösungen, hier in Ulm, eine großflächige Realisierung von öffentlich-gefördertem Mietwohnungsbau und innovativem Wohnungsbau miteinander kombinierbar sind. Themen wie der Einsatz von Photovoltaik und Batteriespeicherung, die Verfügbarkeit von Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge in der Tiefgarage und die smarte Visualisierung von Energieverbräuchen, über die ein Projekt als sogenannter KfW 40 Plus Standard, also dem höchsten Energiestandard, abgebildet werden kann, sind hier realisiert.

Seit August 2023 sind Mieter mit Wohnberechtigungsschein in die zwei Gebäudekomplexe eingezogen. Das Mieterstrommodell soll die Mieter entlasten. Hier sind die Dachflächen vollständig mit Photovoltaikmodulen (100 kWp) ausgestattet.

Die Effizienzhaus-Stufe ergibt sich aus der Kombination verschiedener baulicher und technischer Maßnahmen, vor allem aus den Bereichen Heizung, Lüftung und Dämmung. Die zusätzlichen Maßnahmen zur Einhaltung der hohen Anforderungen an die thermische Gebäudehülle auf, am und unter dem Haus ergänzen das Gesamtkonzept.

Dieses Vorzeigprojekt für bezahlbaren Wohnraum ist nachhaltig, smart und sollte unbedingt wiederholt werden.

Zumal die 2- oder 4-Zimmerwohnungen in gehobener Ausstattung wirklich großartig sind.

Im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt die FIDES Gruppe sehr schöne, komfortable und günstige Mietwohnungen, die klimaneutral sind und sich positiv auf die Bewohner sowie die Umgebung



Bei der Besichtigung v. l. Constantin Zieher, Klaus Kopp, Oliver Bumann, Reinhold Eichhorn, Norbert Nolle

auswirken. Es werden begrünte Lebensräume mit einem energieeffizienten Betrieb und einer smarten Steuerung geschaffen. Mit einer Fassadenbegrünung im Sockelbereich sowie weiteren Bepflanzungen im Außenbereich wird eine besondere Atmosphäre, eine erhöhte Biodiversität und ein besseres Mikroklima geschaffen.

Wir bedanken uns bei dem Geschäftsführer der FIDES Gruppe Herrn Constantin Zieher für die eindrucksvolle Führung in den beiden Gebäuden und gratulieren allen Beteiligten für die Realisierung eines weiteren „Ulmer Modells“.

So verstehen wir „Nachhaltigkeit und bezahlbarer Wohnraum“ in unserer Stadt.

Ihre FWG-Fraktionsgemeinschaft



Später wird die Fassadenbegrünung im Sockelbereich der Wohnanlage sicher für eine besondere Atmosphäre sorgen

Seit 75 Jahren arbeiten die Freien Wähler für Sie am Ratsstisch!



Für eine lebendige Stadt



info@fwg-ulm.de · www.fwg-ulm.de

ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 9 54 51 - 0
info@ulmkolleg.de



Staatlich anerkannte
Berufsfachschule
für Physiotherapie,
Massage und Podologie

Aktionswoche zur Vorbereitung auf die praktische Ausbildung

Das ulmkolleg bildet seit seiner Gründung im Jahr 1976 MasseurInnen und PhysiotherapeutInnen und seit 2004 auch PodologInnen aus.

Unser Ziel ist nicht nur fachlich sehr gut auszubilden, sondern am Ende der Ausbildung sozial kompetente PhysiotherapeutInnen, MasseurInnen und PodologInnen in das Berufsleben zu entlassen. Unseren SchülerInnen werden auch unsere Erfahrungen im sozialen Umgang mit PatientInnen weitergegeben. Über die Inhalte hinaus verstehen wir das Lernen als einen Prozess, welcher über die reine Wissensvermittlung weit hinausgeht.

Der Beginn jeder Ausbildung findet mit einem Unterrichtsblock am ulmkolleg statt. Später kommt die praktische Ausbildung am Patienten dazu. Diese findet bei unseren Partnern für die praktische Ausbildung statt. Dies sind u.a. die Universitätskliniken Ulm, das RKU, das BWK, aber auch weitere Spezial- und Rehabilitationskliniken in der Region sowie größere ambulante Einrichtungen und Praxen. Die PodologieschülerInnen werden zusätzlich in der Lehrpraxis des ulmkolleg praktisch ausgebildet.

Um unsere Schülerinnen und Schüler möglichst gut auf den Start in die praktische Ausbildung und den ersten Patientenkontakt vorzubereiten, haben wir dieses Jahr im Juni eine Aktionswoche durchgeführt. Hierbei ist es gelungen unseren SchülerInnen aus dem ersten Ausbildungsjahr in Massage und Physiotherapie auf mehreren verschiedenen Ebenen nochmals wichtigen Input zu geben:

**Aktionswoche zur lockeren,
aber nachhaltigen
Vorbereitung auf die
praktische Ausbildung**



Lernen und kennenlernen:

- Über Kennenlern-Spiele konnten sich die Schülerinnen und Schüler aus den drei verschiedenen Klassen besser kennenlernen
- „Lernen, -lernen“ über zwei verschiedene Wege. Es wurden verschiedene Lernstrategien vorgestellt, um die im Rahmen der Ausbildung vermittelten Inhalte individuell und nachhaltig zu verinnerlichen, welche für die Therapie nutzbar sein werden. Da beide Berufe mit dem menschlichen Körper und dessen Bewegung zu tun haben, wurde für die Schülerinnen und Schüler mittels Feldenkrais das eigene Bewegen und die Bewegungsfähigkeit erfahrbar gemacht. Dies bildet eine wichtige Basis, um selbst Bewegung vermitteln zu können.

Verhalten und Therapie:

- Prophylaxen Programm für PatientInnen mit eingeschränkter Mobilität zur Verhinderung von Sekundärerkrankungen wie Lungenentzündungen, Druckgeschwüre und Thrombosen
- Selbsterfahrung altersbedingter körperlicher Einschränkungen, um die Empathie für die PatientInnen zu stärken
- Hilfsmittelversorgung von PatientInnen

Organisatorisches:

- Vorstellung der Einsatzstellen der praktischen Ausbildung
- Einführung der Praktikumsmappe
- Hinweise und Regeln für den Patientenumgang und die Arbeit im interprofessionellen Team

Spaß in der Gruppe:

- Stadtrallye in Kleingruppen
- Lustiger Wettbewerb in einem Spielparcours: Geschicklichkeit, Kraft, Wissen und vieles mehr wurde hier von den verschiedenen Teams gefordert

Die Rückmeldungen unserer Lernenden nach dieser Woche waren sehr gut. Es wurden auch Verbesserungsvorschläge gemacht. Wir planen diese bei der nächsten Durchführung zu berücksichtigen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesem, vom normalen Lernalltag abweichenden Format, die uns wichtigen Aspekte sehr nachhaltig vermitteln konnten.

Nächstes Jahr werden es dann noch mehr Lernende sein, mit denen wir diese Aktionswoche planen. Es kommen unsere Studierenden des ausbildungsintegrierenden Studienganges B. Sc. Physiotherapie, welchen wir in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ulm im Oktober 2023 starten werden, dazu.

Es ist bemerkenswert, dass an einem so schönen Ort wie dem Oberberghof, immer so viel Bewegung ist.



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 Regionalverband Bayerisch Schwaben | Dienststelle Neu-Ulm
 Zeppelinstraße 1 | 89231 Neu-Ulm
 Telefon 07 31-378 600-200
 www.johanniter.de /ul-nu/lacrima



5 Jahre Hilfe für trauernde Kinder

Lacrima-Trauerbegleitung der Johanniter in Ulm/Neu-Ulm feiert Jubiläum

Lena war sechs Jahre alt, als ihre Mama starb. Es passierte ganz plötzlich, sie konnte sich nicht einmal mehr verabschieden. Wegen starker Schmerzen, die wenige Tage nach der Geburt des dritten Kindes aufgetreten waren, brachte Lenas Papa seine Frau ins Krankenhaus. Sie kam nie wieder zurück. Bis heute kämpft Lena mit Schuldgefühlen – war sie es doch, die sich das Geschwisterchen gewünscht hatte.

Trauergruppen für Kinder und Jugendliche

Lena ist eines der Kinder, die zu Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche kommen. Bei Lacrima lernt sie, wieder Vertrauen ins Leben zu fassen. Im Mittelpunkt stehen regelmäßige Treffen in Trauergruppen. „Oft realisieren Kinder bei uns zum ersten Mal, dass sie mit ihrem

Schicksal nicht allein sind“, erzählt Angelika Bayer, die Lacrima leitet. „In den Gruppen bieten wir viele Möglichkeiten an, Trauer auszudrücken. Wir basteln, spielen oder machen gemeinsame Ausflüge.“

Ehrenamtliche Unterstützung

Bei Lacrima finden Eltern und Kinder einen geschützten Raum für ihre Trauer. Dabei werden sie durch geschulte Ehrenamtliche unterstützt, die wissen, wie sie die Kinder auf ihrem Trauerweg begleiten können.

Der Bedarf an kindgerechter Trauerbegleitung ist groß und steigt weiter an. Ein Jahr nach Beginn des Angebots wurde um eine zweite Kindergruppe eröffnet, 2021 kam eine Jugendgruppe dazu.

Dank Spenden möglich

Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei und wird rein über Spenden finanziert. Dank vieler Spenderinnen und Spender kann Lacrima inzwischen seit 5 Jahren angeboten werden und hat bereits vielen Kindern auf dem schweren Weg durch die Trauer geholfen.



Mit Handpuppen lassen sich oft schwierige Themen leichter besprechen

Jubiläumsfeier: 9. November 2023, 19 Uhr, Friedenskirche im Wiley (Neu-Ulm)

Am 9. November laden die Johanniter Familien, Unterstützende und Interessierte zur offiziellen Jubiläumsfeier ein.

Lesung „Als Frau Trauer bei uns einzog“.

Begleitet von musikalischer Umrahmung liest Autorin Anke Keil aus ihrem berührenden und lebensbejahenden Buch. Mit einfühlsamen Bildern und Texten lädt sie ein, Trauer nicht nur als etwas Belastendes wahrzunehmen, sondern als Gast, der kommt und geht.

Anmeldung unter:

Tel. 0731 378 600 245, www.johanniter.de/ul-nu/lacrima
 Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenlos.
 Um Spenden wird gebeten.

Spendenkonto:

Johanniter-Unfall-Hilfe,
 Stichwort „Lacrima Ulm/Neu-Ulm“,
 DE67 3702 0500 0004 3033 01
 BIC: BFSWDE33XXX

Stadt Ulm Wirtschaftsförderung
Ulrike Sautter
Wichernstraße 10 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 23 66
u.sautter@ulm.de



New Work - Trend, Hype oder Realität?

Die Landesregierung von Baden-Württemberg unterstützt durch eine aktive Gleichstellungspolitik die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und in der Wirtschaft. Aus diesem Grund organisiert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus jedes Jahr die Frauenwirtschaftstage.

Freitag, 20. Oktober 2023
ab 14 Uhr
im Großen Sitzungssaal
des Landratsamtes
Alb-Donau-Kreis
in der Schillerstraße 30
in Ulm

Moderne Arbeitsformen wie New Work ermöglichen flexible, vollzeitnahe Beschäftigungsmodelle und die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Sie schaffen den Rahmen, damit mehr Frauen ihre Talente, ihr Know-how und ihre Fähigkeiten ebenso wie Männer ins Erwerbsleben einbringen und ihre individuellen Lebensentwürfe partnerschaftlich umsetzen können.

Unter dem Begriff „New Work“ (übersetzt „neue Arbeit“) entstanden zunächst in der Digitalbranche neue Arbeitsmodelle, die mehr Raum für persönliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Mittlerweile organisieren sich auch andere Branchen neu. Ministerin Hoffmeister-Kraut begrüßt diese Entwicklung: „Die Corona-Pandemie hat wie ein Katalysator auf neue Arbeitsmodelle gewirkt und unsere Arbeitswelt verändert.“ Viele Arbeitsplätze seien erst im Zuge der Pandemie so ausgestattet worden, dass sie mehr Flexibilität ermöglichen. New Work stelle den Menschen in den Mittelpunkt, biete individuelle Lösungen und könne einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit leisten, so die Ministerin. „Diese positive Entwicklung bietet große Chancen für alle Beteiligten. Frauen erhalten mehr Spielraum, ihre Erwerbstätigkeit angepasst an ihre Lebenssituation zu gestalten und den Arbeitsumfang gegebenenfalls auszuweiten und Karrierebrüche zu vermeiden. Für Unternehmen bietet sich die Chance, als moderne und für neue Beschäftigungsformen aufgeschlossene Firma bei Betriebsangehörigen wie auch im Wettbewerb um gut qualifizierte Fachkräfte zu punkten“, ist Hoffmeister-Kraut überzeugt.

Gerade mit Blick auf aktuelle und kommende Generationen gut ausgebildeter junger Menschen ist das ortsungebundene Arbeiten ein entscheidender Faktor bei der Berufs- und Unternehmenswahl. „Darauf müssen sich die Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte einstellen.“

Der diesjährige Ulmer Frauenwirtschaftstag betrachtet das Thema New Work aus verschiedenen Blickwinkeln. Er möchte offenlegen, was sich hinter dem Begriff alles verbirgt und die damit verbundenen Möglichkeiten, Chancen und Risiken verdeutlichen. Organisiert von der Agentur für Arbeit Ulm, der



Handwerkskammer Ulm, der IHK Ulm, dem Alb-Donau-Kreis, der Stadt Ulm mit Frauenbüro und Wirtschaftsförderung sowie der Universität Ulm findet er am **Freitag, 20. Oktober 2023 ab 14 Uhr im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis in der Schillerstraße 30 in Ulm** statt.

Anje-Martina Pfeiffer berät als Regionalcontrollerin mit Schwerpunkt Arbeitsmarktexpertise Führungskräfte verschiedener Arbeitsagenturen zu aktuellen Themen des Arbeitsmarktes. Anhand von Fragen, wie z.B. welche Veränderungen kommen durch die Generation Z, nähert sie sich dem Thema New Work.

Dr. Josephine Hofmann leitet seit 17 Jahren die Abteilung Zusammenarbeit und Führung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation. Sie ist u.a. maßgeblich verantwortlich für die strategische Weiterentwicklung der Themengebiete "Digital Leadership", "New Work Konzepte" sowie "Neue Lernformen und Mitarbeiterentwicklung". Ihr Vortrag umreißt praktische Umsetzungsformen von New Work und geht auf besondere Führungsfragestellungen ein.

Programm:

- 13:45 Uhr Eintreffen
- 14:00 Uhr Begrüßung
Edelgard Rommel, LRA Alb-Donau-Kreis
- 14:10 Uhr New Work - Trend, Hype oder Realität?
Antje-Martina Pfeiffer, Agentur für Arbeit
- 15:15 Uhr Kaffeepause und Austausch
- 15:45 Uhr Führung und Zusammenarbeit in der New Work
Trends, Umsetzung und Gestaltungshinweise
Dr. Josephine Hofmann, Fraunhofer-Institut für
Arbeitswirtschaft und Organisation
Im Anschluss: Austausch der Teilnehmenden
- 17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldungen

an m.cugura@ulm.de





"Zukunftsstadt goes Europe"

Die europäische Perspektive der Digitalen Agenda

Mit Innovationsgeist und guten Kooperationen hat sich Ulm seit langem den Herausforderungen der Digitalisierung im Kontext der Stadtentwicklung verschrieben. Die Vielzahl an Projekten für den digitalen Wandel - darunter auch eine Reihe von datenbasierten Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung - spricht für sich.

Mit dem Projekt "Zukunftsstadt goes Europe" möchte die Digitale Agenda der Stadtverwaltung Ulm die europäische Perspektive einbeziehen. Dabei geht es um den Austausch mit anderen europäischen Städten über innovative Technologien und Smart City.

Was ist im Projekt passiert?

Ulm war Teil der "Intelligent Cities Challenge" und nahm aktiv an deren Veranstaltungen teil, um Kontakte zu knüpfen und Wissen auszutauschen. Die Intelligent Cities Challenge ist ein Städte- und Expertennetzwerk der Europäischen Kommission und umfasste 136 europäische Städte, die gemeinsam an Lösungen für die intelligente Stadt der Zukunft arbeiteten. Durch die Mitgliedschaft und Mitgestaltung des Arbeitskreises Innovation in einem weiteren Netzwerk, den Eurotowns, konnte Ulm wertvolle Impulse setzen.

Informationen zu den Europa-Aktivitäten der mission.smart.city finden Sie hier:

<https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/scgoeseu>



Eurotowns Task Team Innovation Meeting Stuttgart, mit dabei die EU-Beauftragte der Digitalen Agenda Sindy Würffel (3. von links)

Im Jahr 2022 wurden mit Städten wie Cacais (Portugal), Las Rozas (Spanien), Celje (Slowenien), Gliwice (Polen) und Arad (Rumänien) online Diskussionen über deren Smart City-Missionen, Prioritäten, Erfahrungen und Herausforderungen geführt. Der weitere Kontakt zu Brüssel wurde hauptsächlich über das Europabüro Baden-Württembergs und Veranstaltungen des "Intelligent Cities Challenge"-Netzwerks aufrechterhalten, bei denen der Austausch mit Vertretern der Europäischen Kommission gesucht wurde.

Wie wichtig dann doch der persönliche Kontakt ist, zeigte der Messebesuch der Smart City Expo in Barcelona. Hier präsentierte sich Ulm auf einem Panel als Erfahrungsträger im Bereich Zukunftsstadt und Smart City und arrangierte Gespräche mit anderen Städten, wie Tampere (Finnland) oder Leuven (Belgien). Auf der Messe kam Ulm so auch mit Brno in Tschechien in Kontakt. Daraus ergab sich ein Jahr später ein gemeinsamer Förderantrag im Programm Interreg Donauraum.

Zum Projektende in 2023 wird ein Europäisches Konzept für die Netzwerkarbeit vorliegen, das sich themenspezifisch auf die Bereiche Digitalisierung und Innovationen für eine nachhaltige Stadtentwicklung fokussiert. Der Themenkomplex Digitalisierung - Stadtentwicklung - Europa soll damit stärker verzahnt werden.

Ambitionierte Vorhaben

Das Anstoßen von Kooperationen verläuft erwartungsgemäß nicht immer geradlinig. Bei Gesprächen mit externen Partnern wurde aber immer wieder deutlich, dass es einen Bedarf gibt: Städtische Konzepte, Strategien und Projektergebnisse sollten auch in englischer Sprache verfügbar sein. Warum? Es erleichtert auch ohne deutsche Sprachkenntnisse den Abgleich mit den Zielen eines gemeinsamen, geplanten EU-Projektes.

So lässt sich aus externer Sicht schnell einschätzen, was in Ulm bereits umgesetzt wurde und wie die strategische Ausrichtung einzelner interessanter Bereiche wie Mobilität, Inklusion, Klimaschutz, Smart City und Verwaltungsdigitalisierung zum geplanten EU-Projekt passt. Außerdem profitieren internationale Interessenten und Netzwerkpartner von der Arbeit und den Konzepten Ulms. Ein Teil der Strategien liegt bereits auf Englisch vor.

Ergebnisse aus Zukunftsstadt goes Europe

Im Portfolio der Stadt befinden sich jetzt englischsprachige Website-Inhalte und übersetzte Konzepte wie das Datenethikkonzept, um die bisherigen Schritte des digitalen Wandels der Stadt Ulm international sichtbar zu machen. Dadurch bleibt die Stadt als potentieller Projektpartner im Feld Smart City attraktiv. Eine breite Öffentlichkeit wurde regional und international informiert mit Social Media-Beiträgen, Redebeiträgen auf Konferenzen, Ausstellungen und Mitmach-Aktionen für interessierte Bürger*innen.



"Zukunftsstadt goes Europe" - die europäische Perspektive der Digitalen Agenda wird im Rahmen der zukunft.werkstatt.2022 im m25 präsentiert

Gemeinsam hat die Digitale Agenda beispielsweise Anträge gestellt und zusammengearbeitet mit dem Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach, der Universität Ulm, der Uni Augsburg und ILEU e.V. In 2021 und 2022 wurden in acht verschiedenen Programmlinien vorwiegend auf EU-, aber auch auf Bundes- und Länderebene Projektanträge im digitalen Kontext eingereicht. In 2023 kamen zwei weitere hinzu.

Ein wichtiges Ziel des Projekts war es, Erfahrungen und Wissen mit anderen Städten zu teilen. Dabei ging es nicht nur um den

digitalen Wandel, sondern auch um die Herangehensweise. Im Projekt sollten also Ergebnisse erzielt werden, die auch für andere Städte nachnutzbar sind.

Ausblick

Die digitale Agenda setzt weiterhin auf eine strategische Ausrichtung der Fördermitteleinwerbung. Dabei wird die abteilungsübergreifende Koordination gefördert und die Zusammenarbeit mit anderen Smart City-Partnern ausgebaut. Das Ziel ist es, Smart City und Zukunftsstadt-Projekte international sichtbar zu machen und die Aktivitäten weiterhin auf eine digitale und grüne Stadtentwicklung auszurichten.

Abschließend noch ein paar übergreifende Überlegungen zu EU-Kooperationen und die Bewerbung um EU-Fördermittel. Sicherlich sind sie für Städte stets ambitionierte Vorhaben, die bestimmten Maßgaben unterliegen: Fügen sich die Kooperationen in die strategische Ausrichtung der Stadt beziehungsweise der Abteilungen? Können dadurch Vorhaben umgesetzt werden, die ohnehin geplant waren oder die sinnvoll in die Teilprojekte der Abteilungen integriert werden können? Dies alles gilt nicht nur aber insbesondere auch für innovative Projektvorhaben. Die Potenziale von EU-Kooperationen überzeugen jedoch. In der Infobox finden Sie gute Argumente für eine Beteiligung von Städten an EU-Projekten.

Informationen zu den Europa-Aktivitäten der mission.smart.city. finden Sie hier:

<https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/scgoeseu>

Durch den Ausbau der Europäischen Zusammenarbeit mit anderen EU-Kommunen und europäischen Einrichtungen ergeben sich vielfältige Vorteile für eine digitale, nachhaltige Stadtentwicklung:

Dialog in der Bürgergesellschaft:

Durch die Zusammenarbeit mit anderen EU-Kommunen und die Einbindung verschiedener Akteure wie Hochschulen, NGOs und Bürger*innen entsteht ein intensiver Austausch und eine breitere Beteiligung der Bürgerschaft. Bürger*innen erleben vor Ort, wie europäische Mittel zu Gunsten der Stadt eingesetzt werden. Das schafft Verständnis, die EU wird in der Stadt sichtbar.

Einbindung von Kompetenz:

Durch die Zusammenarbeit eröffnen sich neue Möglichkeiten, Expertise einzubinden, die sonst nicht zugänglich wäre. Dadurch können unterschiedliche Perspektiven eingebracht und innovative Lösungsansätze entwickelt werden.

Förderung einer interdisziplinären Herangehensweise:

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Wissenschaft, Wirtschaft und Bildungspartnern ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung und sektorübergreifende Zusammenarbeit.

Mehr kommunaler Handlungsspielraum:

Durch die gemeinsame Arbeit und den Wissensaustausch können Ressourcen eingespart, die an anderer Stelle verwendet werden können.

Kompetenzgewinn und Weiterbildung:

Durch den fachlichen Austausch mit europäischen Kommunen erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Dies umfasst unter anderem Sprachkompetenz, interkulturelle Zusammenarbeit, Motivation und Know-how.

Profilierung der Stadt:

Ulm und unsere "Mission Smart City" erhalten Sichtbarkeit auch auf europäischer Ebene.

Stärkung der Region und des Wirtschaftsstandorts:

Die Zusammenarbeit auf EU-Ebene stärkt nicht nur die Stadt, sondern auch die gesamte Region und den Wirtschaftsstandort.



Die Europa-Arbeit in der Digitalen Agenda geht weiter. Falls Sie Fragen haben oder sich engagieren möchten: E-Mail an mission.smart.city@ulm.de



Bernd Leitner... vom Kulturhaus ins Verschwörhaus!

Bernd Leitner ist neuer Leiter des Verschwoerhauses am Weinhof. Er startet am 1. Juli und ist Nachfolger von Niklas Schütte, der sich aus persönlichen Gründen zurückgezogen hatte. Bernd Leitner ist 54 Jahre alt, in Ulm geboren und aufgewachsen - und wohnt mittlerweile in Laupheim, wo er 22 Jahre lang das Kulturhaus im Schloss Großlaupheim geleitet hat. Wir stellen ihn im nachfolgenden Interview vor:

Kontakt:
Bernd Leitner
0731 161 1007
Weinhof 9
89073 Ulm
b.Leitner@ulm.de
web: verschwoerhaus.ulm.de

Bernd, du bist noch frisch im Team der Digitalen Agenda. Wie war der Start?

Super! Das Team hatte eine tolle Einarbeitungszeit organisiert, und ich durfte bereits sehr viele potentielle Partner kennenlernen. Es war extrem viel Input, den ich bekommen habe - der mir aber den Start auch sehr leicht gemacht hat.

Du übernimmst ein nicht ganz leichtes Erbe...

Ja, aber genau diese Herausforderung hat mich gereizt. Denn die Möglichkeiten, die ich im Verschwoerhaus sehe, sind riesig. Menschen für eine Sache zu begeistern und zusammenzubringen, ein Miteinander zu schaffen - das mache ich gern. Noch dazu im Bereich des digitalen Wandels... spannender geht es kaum. Denn Ulm ist auf der einen Seite anerkannter Vorreiter in Sachen Digitalisierung - andererseits hat die Situation mit dem Verschwoerhaus, wie sie sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat, Spuren hinterlassen. Das ist mir durchaus bewusst. Ich sehe also meine erste Aufgabe darin, viel mit Menschen zu sprechen und zu schauen, wie wir gemeinsam gute Impulse für den digitalen Wandel entwickeln können.

Welche Schwerpunkte möchtest du setzen?

Erst einmal geht es darum, den Menschen in Ulm wieder zu zeigen, dass die Türen im Verschwoerhaus für jeden offen stehen - das hört sich jetzt gerade sicher etwas komisch an, wenn das Haus selbst wegen der anstehenden Umbaumaßnahmen bis Anfang Oktober geschlossen ist. Aber deshalb schicken wir den digitalen Wandel ja nicht in Urlaub. Menschen für gemeinsame Projekte zu gewinnen, Workshops zu entwickeln, Vorträge und Veranstaltungen zu planen - das geht immer. Und wie gesagt, die Möglichkeiten sind riesig. Insofern ist das jetzt eine gute Phase, in der Zeit ist, Kontakte zu knüpfen und Ideen zu entwickeln. Und im Herbst starten wir durch.

Das hört sich nach viel Klinkenputzen an...

Ich wohne zwar in Laupheim und habe dort 22 Jahre lang das



Bernd Leitner, © privat

Kulturhaus im Schloss Großlaupheim geleitet - aber ich habe meine Kontakte in Ulm stets gepflegt. Seit 2012 bin ich auch künstlerischer Leiter für das Donaufest auf der Neu-Ulmer Seite. Ich habe von daher einige Telefonnummern und E-Mail-Adressen in meinem Notizbuch - ich weiß also schon, wen ich jetzt anrufe und mit wem ich vielleicht etwas auf die Beine stellen kann. Und da freue ich mich drauf.

Von der Kultur zum Digitalen - ein weiter Schritt, oder?

Nein, das sehe ich nicht so - denn die Perspektive mag zwar eine andere sein, im Grunde geht es aber immer um den Menschen in seiner Welt und mit seinen Interessen. Mit diesem Fokus habe ich auch das Kulturhaus in Laupheim mitbegründet, entwickelt und etabliert. Die Welt wird eben zunehmend digitaler - daran führt kein Weg vorbei. Der digitale Wandel endet ja nicht damit, dass ich weiß, wie ich ein Smartphone bedienen kann. Da steckt doch viel mehr drin. Umso wichtiger ist es, dass es mit dem Verschwoerhaus einen Ort gibt, der sich digitalen Themen mit all ihren Facetten widmet - und das in erster Linie mit und für die Ulmer Bürger*innen. Hier möchte ich anfügen, dass wir am Weinhof ohnehin schon so etwas wie einen "digitalen City-Hub" haben: Da ist ja nicht nur das Verschwoerhaus, sondern auch das Digitalisierungszentrum, die Digitale Agenda, die Lokale Agenda und ums Eck die städtische IT, dazu weitere digitale Impulsgeber wie Innolizer... (lacht). Da geht man fünf Minuten durchs Haus und hat schon ein neues Projekt am Start... Nicht zu vergessen die Gruppen, Vereine und Interessensgemeinschaften.

ten, die im Verschwörhaus schon aktiv sind. Die Ukrainehilfe etwa ist eine ganz tolle Sache. Ich starte also nicht bei null, das macht es leichter.

Bernd, was wünschst du dir für deinen Start?

Vor allem Offenheit und Neugier auf die Chancen, die das Verschwörhaus bietet. Darin steckt viel positive Energie. Die möchte ich wecken und nutzen. Ich bin überzeugt, dass wir so auch die Menschen gewinnen, die nach einer schwierigen Phase Vorbehalte entwickelt haben. Jeder Impuls für den digitalen Wandel, der den Menschen dient und sie im Umgang mit digitalen Themen sicher, selbstbewusst und so auch souverän macht, ist ein guter Impuls. Unabhängig davon, wer diesen Impuls gibt. Da wird es sicher auch in Zukunft manch unterschiedliche Meinung geben - das gehört dazu. Wichtig ist, dass wir dann einen guten Weg finden und gemeinsam gehen. Das Verschwörhaus ist nicht nur offen für alle Bürger*innen, es ist auch offen für Gedanken, Ideen und neue Wege.

Deine Pläne für die kommenden Wochen?

Wir werden für den Betrieb des Verschwörhauses einige Anschaffungen tätigen und das organisieren wir gerade. Parallel läuft die Besetzung der FSJ-Stelle und die Entwicklung und Umsetzung unseres Programmes ab dem 1. Oktober. Mein Tag könnte gerade etwas länger sein.

Bernd Leitner ist am 30. Mai 1969 in Ulm geboren, verheiratet und hat zwei Töchter, die beide studieren.

Vor seiner Aufgabe im Verschwörhaus war Bernd Leitner Manager des Kulturhaus Schloss Großlaupheim, das er 2001 mitbegründet und seither geleitet hatte. Zuletzt liefen im Laupheimer Kulturhaus jährlich ca. 200 Veranstaltungen mit rund 60.000 Besuchern - davon 60% Tagungen, Seminare und Workshops.

Seit 2006 ist er Ausbilder für Verkaufsaufleute, seit 2012 auch Abschlussprüfer bei der IHK Stuttgart.

Seit 2011 ist er künstlerischer Leiter des Internationalen Donaufestes und organisiert das 10tägige Kulturprogramm für die Bühne in Neu-Ulm - das zuletzt rund 350.000 Besucher zählte.

Zuvor war er im Organisationsteam des Ulmer Kulturzentrums ROXY (1999 - 2001) und Geschäftsführer der Radio FreeFM gmbH (1996 - 1999) - er zählt zu den Gründungsmitgliedern des Radiosenders.

Er startete mit einer Ausbildung zum Fernmeldeelektroniker (1986 - 1990) und sattelte nach etwas Berufserfahrung noch eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in Wiblingen drauf (1992 - 1995).

Zukunft im Alltag erleben

Die Mission Smart City ist das zentrale Projekt der Abteilung Digitale Agenda der Stadt Ulm für die weiteren Schritte auf dem Weg des digitalen Wandels. Die Smarte City ist im Alltag der Ulmer*innen schon heute präsent. Wie sie erlebbar ist und wie sie erlebt wird, ist der zentrale Ausgangspunkt, den die Impulsreihe "Zukunft im Alltag erleben" aufzeigen möchte - und über den sich die Stadt Ulm mit ihrer Bürgerschaft austauschen will.

Drei Veranstaltungen, Beginn jeweils um 18 Uhr, werden hierfür im Herbst im Verschwörhaus angeboten, Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung und ihrer Zukunftstrends werden mit Chancen und Möglichkeiten des digitalen Wandels verknüpft. Den roten Faden bilden dabei die Handlungsfelder und Maßnahmen der Mission Smart City.

Hier die Themen

10. Oktober: Mobilitätswende in der Praxis – Was mit der Digitalisierung möglich wird

Durch neue Formen des Zusammenlebens, Wohnens und Arbeitens, aber auch angesichts des fortschreitenden Klimawandels, steigt die Notwendigkeit nachhaltiger Mobilitätsformen. Digitale Lösungen ermöglichen neue Modelle weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu einer Neuaufteilung von Straßenräumen. Ulm zeigt bereits mit innovativen Modellprojekten, wie urbane Mobilität nachhaltig gestaltet werden kann. Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir gemeinsam mit Expert*innen und Ihnen diskutieren, wie durch die Digitalisierung die Mobilität vor Ihrer Haustür neu gestaltet werden kann.

16. November: Klimaretter oder Klimakiller?

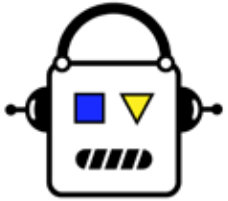
Potenziale und Risiken digitaler Technologien in der Zukunft
Technik kann Prozesse effizienter machen und damit Energie reduzieren, gleichzeitig verstärkt sie den CO2 Ausstoß. Effizientere Systeme durch digitale Lösungen können laut Bitcom zu einem Drittel dazu beitragen, dass Deutschland seine Klimaziele erreicht, es gibt jedoch auch Rebound Effekte. In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam diskutieren, inwieweit wir digitale Lösungen dort nutzen können und wo wir sie wirklich brauchen.

5. Dezember: Lokale Wirtschaftskreisläufe –

Ressourcenkreisläufe zwischen Stadt und Land und Digitalisierung
Unser Konsumverhalten wird sich in der Zukunft maßgeblich wandeln. So werden lokale Wertschöpfungskreisläufe geschlossen, sowie die Stadt-Umland Verbindung gestärkt. In dieser Veranstaltung diskutieren wir gemeinsam, inwieweit Synergien durch smarte Stadt-Land Verbindungen entstehen können.



Aktuelle Infos:
ulm.de/smarte-impulse



IDEENWERKSTATT

#Hack4Ukraine: Die Ideenwerkstatt

"#Hack4Ukraine" - hinter diesem Titel verbirgt sich eine gemeinsame Aktion von mehreren hilfsbereiten Akteuren und Institutionen in Ulm, um geflüchteten Menschen aus der Ukraine in ihrem neuen Lebensumfeld hier in Ulm zu helfen.

Konkrete Lösungen sollen nun am 13. und 14. Oktober im Rahmen einer Ideenwerkstatt gefunden werden, mit deren Hilfe die Lage der aus der Ukraine Geflüchteten verbessert werden kann. Die Fülle der Fragen und Möglichkeiten veranlasste die Macher*innen dazu, sich für die Vorbereitung mehr Zeit zu nehmen und den an sich auf Anfang Juni terminierten Hackathon auf Oktober zu verschieben. Vorgegangen ist ein so genanntes Barcamp, in dem gemeinsam ohne vorab festgelegte Agenda und ergebnisoffen die Bereiche abgesteckt wurden, in denen nun Lösungsmöglichkeiten gesucht werden sollen.

Hast du Lust, Ideen zu entwickeln oder zu hacken - und gleichzeitig positive Veränderungen für das Miteinander der Menschen zu bewirken? Dann bist du genau richtig bei unserer Ideenwerkstatt! Hier sind Ideen und Lösungen aus den verschiedensten Bereichen willkommen.



Ob du bereits Erfahrungen im sozialen, digitalen oder kulturellen Feld gesammelt hast oder als Anfänger*in einfach nur neue Erfahrungen machen möchtest – bei uns findest du den idealen Austausch. Unterstütze Gruppen bei der Ideenentwicklung oder erweitere dein Wissen.

Anmeldung

Melde dich jetzt für unsere Ideenwerkstatt an und trage aktiv dazu bei, Lösungen für ukrainische Geflüchtete in Ulm zu entwickeln. Die Anmeldung ist kostenlos und für alle Interessierten offen: <https://veranstaltung-stadt.ulm.de/Ideathon4ukraine/>

Das Projekt wird in Kooperation mit ILEU e.V. fbs, Innolizer und dem Verschörrhaus durchgeführt.

KLUGA

VORMERKEN: KLUGA beim Green Park(ing) Day

Im Projekt KLUGA wollen wir herausfinden, inwiefern Sensordaten den Ulmer Bürger*innen helfen können, sich besser an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Dabei fokussieren wir uns überwiegend auf Extremwettererscheinungen.

Beim Green Park(ing) Day wollen wir plakativ zeigen wie die Anwendung von Sensoren aussehen kann, welche Daten sie erfassen und wie man sie nutzen könnte. Mit dabei ist das Talking Tree Projekt der mission.smart.city. in Kooperation mit der Universität Ulm. Außerdem können die Besucher*innen ihre eigene Idee für ein lebenswertes und grünes Ulm kreieren - oder die lokale Flora und Fauna bestimmen.

All das am 16. September 2023 zwischen 10 und 18 Uhr in der Familienbildungsstätte - für alle Interessierten an Sensorik, Klimawandel und Ulm.

Weitere Info:

<https://www.uni-ulm.de/nawi/nawi-wichem/forschung/verbundprojekt-kluga/>

Kontakt: lina.poessnecker@uni-ulm.de

Innovationsmotor Weinhof für neue Lösungen

Die Digitale Agenda der Stadt Ulm startet den "Innovationsmotor Weinhof": Ein mehrstufiger Innovationswettbewerb soll im Sinne der Mission Smart City Lösungen schaffen, die die Lebensqualität der Bürger verbessern und die Stadt wettbewerbsfähiger machen - und die Nachhaltigkeit fördern.

Dafür findet sich ein Netzwerk mit Partner*innen aus Ulmer Unternehmen, den Ulmer Hochschulen und der Stadtverwaltung. Damit soll ein lebendiger Ort entstehen und wachsen, an dem sich kreative Köpfe - sowohl akademisch als auch nicht-akademisch - treffen, austauschen und innovative Ideen entwickeln. Ganz im Sinne des Innovationsstandorts Ulm.

Gute Ideen, die überzeugen, werden auch gefördert: Bis zu 120.000 Euro kann ein Start-Up für die Umsetzung seiner Idee erhalten. Der Bereich Sicherheit und Aufenthaltsattraktivität am Lederhof ist Thema der ersten Runde, die am 23. Oktober mit einem Kreativ-Workshop startet und am 25. November bereits erste konkrete Ideen präsentieren will.

Nachhaltigkeit als Roter Faden

Strukturelle, gesellschaftliche und demografische Veränderungen bieten neue Herausforderungen für die Stadtentwicklung, aber auch neue Chancen für digitale Lösungen. Nachhaltigkeit in allen sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen zieht sich dabei als roter Faden durch alle Handlungsfelder. Der Weinhof wird so Anknüpfungspunkt für Unternehmen zur Innovation von Geschäftsmodellen, Nachwuchsgenerierung für Unternehmen. Es kann dabei genauso um die Entwicklung von Konzepten zur Start-Up-Förderung bis zur Phase der Unternehmensgründung gehen wie um den Austausch zwischen jungen kreativen Köpfe, und Bürgern, Studierenden, Tüftlern und Unternehmen. Inhaltlich stehen die Verbindungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Stadtgesellschaft, Kultur, Bürgerschaft, Innovation, Studierenden, Start-Ups, Unternehmen, Freiberuflern, Kultur-Kreativen im Vordergrund.

„Attraktiver Lederhof“

Der Weinhof 9 - das Verschwörhaus - dient dabei als zentraler Hub, an dem die Mitwirkenden Ideen austauschen, Unterstützung und Ressourcen erhalten, um ihre Ideen erfolgreich

umzusetzen. Dazu wird ein Innovationswettbewerb in mehreren Stufen ins Leben gerufen; der Auftakt widmet sich dem "Attraktiven Lederhof" und zielt darauf ab, die Sicherheit im Lederhof verbessern und damit die Attraktivität des Ortes zu erhöhen.

Die Ideenphase startet in einem Ideen-Labor und einem Barcamp. Die entstandenen Ideen können dann eingereicht werden. Eine Jury aus Experten wählt dann die besten drei Ideen aus, für die jeweils ein Budget von 20.000 bereitgestellt wird, um sie innerhalb der folgenden drei Monaten prototypisch zu testen und weiterzuentwickeln. Am Ende präsentieren die Teilnehmenden ihre Prototypen und ein Umsetzungs- und Betriebskonzept, die Jury bewertet die Präsentationen und wählt das beste Konzept des Innovationswettbewerbs aus, das je nach Aufgabenstellung nicht nur ein Projektbudget bis zu 100.000 erhält, sondern auch Unterstützung und Ressourcen, um die Idee erfolgreich umzusetzen.



Infos und Anmeldung ulm.de/innovationsmotor

Beteiligt am Innovationsmotor Weinhof sind neben der Digitalen Agenda der Stadt Ulm die IHK Ulm, die Uni Ulm, die Technische Hochschule Ulm; mit im Boot sitzen auch das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach, die Wirtschaftsförderung der Stadt Ulm, TFU Ulm, die Hochschule Neu-Ulm sowie Vertreter*innen von Sparkasse Ulm und Volksbank Ulm|Biberach.



Du machst Kunden

zu **echten** Fans?

Echt was erreichen

**REWE
HOLY
DEIN MARKT**

Daniela V.,
Fachverkäuferin bei REWE

Für unsere Märkte der REWE Holy oHG in 89077 Ulm (Römerstr. 120/1 sowie Magirusstraße 45) suchen wir ab sofort noch engagierte:

- **Marktmanager-Assistenten (m/w/d) in Vollzeit**
- **Verkäufer mit Schließfunktion (m/w/d) in Teilzeit/Vollzeit**
- **Verkäufer mit Kassiertätigkeit (m/w/d) in Teilzeit/Vollzeit**
- **Verkäufer Frischetheke (Metzgerei) (m/w/d) in Teilzeit/Vollzeit**

Interesse? Dann zögern Sie nicht und bewerben Sie sich telefonisch (+49731 3600681) oder per E-Mail (Andreas.Holy@rewe-kaufleute.com) bei uns.

Gerne können Sie Ihre Bewerbung auch persönlich im Markt abgeben!

Bei Interesse an einer geringfügigen Beschäftigung schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an folgende E-Mail Adresse: Andreas.Holy@rewe-kaufleute.com